



Jahresbericht 2023

HALMA e.V.- Hilfen für alte Menschen im Alltag
Beratungs- Unterstützungs- und Vernetzungsstelle

Bahnhofstraße 11, 97070 Würzburg
Tel. 0931 20781420; Fax 0931 20781439
e-mail: info@halmawuerzburg.de
www.halmawuerzburg.de

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Angaben	3
1.1 Einführung	3
1.2 Vorstand.....	3
1.3 Finanzierung der Geschäfts- und Beratungsstelle	4
2. Aufgaben im Jahr 2023 nach dem Aufgabenprofil.....	6
2.1 Gerontopsychiatrische Pflege - Patientenarbeit.....	6
2.2 Beratung und Angehörigenarbeit.....	8
2.3 Helferkreis	15
2.4 Fortbildung	17
2.5 Öffentlichkeitsarbeit	21
2.6 Gremien- und Infrastrukturarbeit.....	22
2.7 Projekte.....	23
2.7.1 Demenz-Tage in Würzburg	23
2.7.2 Projekt der Kooperation mit der Stadtbau Würzburg.....	24
2.7.3 Projekt Kultur für Menschen mit und ohne Demenz	24
2.7.4 Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken	30
2.7.5 Projekt GESTALT – Get 10.....	39
2.7.6 Schulungskurse im Quartier	44
3. Ausblick.....	47

1. Allgemeine Angaben

1.1 Einführung

Der vorliegende Bericht beschreibt das Geschäftsjahr 2023 der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle inklusive der Projekte. Veranstaltungen wurde teilweise Online durchgeführt, da die Beteiligten diese Form des Austausches ohne Fahrwege und Fahrzeit zu schätzen lernten. Insgesamt blieben die Anfragen in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern gleichbleibend hoch. Angehörigenschulungen, Helferschulungen sowie Fachvorträge für professionelle Mitarbeiter in Einrichtungen fanden Online und in Präsenz statt.

Einschränkungen für Helfereinsätze gab es nicht mehr. Der Betrieb mit allen Aufgaben konnte normal geführt werden. Geblieben sind die Betriebshandys sowie ein Tag mobiles Arbeiten für die Mitarbeiterinnen nach Absprache im Team. In der Einzelfallarbeit waren Hausbesuche wie vormals möglich.

Folgende Projekte wurden 2023 weitergeführt:

- Das Projekt Demenz und Kultur wurde weitergeführt. Die Inanspruchnahme der einzelnen Angebote war jedoch immer noch zurückhaltend. Es gab kleine Teilnehmerzahlen und/oder Veranstaltungen wurden mangels Anmeldungen abgesagt.
- Das Stadtbau-Projekt (s. Projekte 2.7) wurde weitergeführt. Mieter der Stadtbau Würzburg können Beratung und Unterstützung für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung erhalten.
- Das Projekt Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken wurde weitergeführt. Im Jahr 2023 wurde der zweite Projektteil beantragt. (2.7 Im Bericht).
- Das „GESTALT – Get 10“ Projekt konnte erfolgreich weitergeführt werden. (s. Punkt 2.7 im Bericht).

1.2 Vorstand

Der Vorstand des Trägervereins setzt sich wie folgt zusammen: Frau Dr. Hülya Düber, Sozialreferentin der Stadt Würzburg ist die erste Vorsitzende des Vereins. Die stellvertretende Vorsitzende ist Frau Kathrin Speck, Geschäftsführerin des Bezirksverbandes des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Herr Stefan Weber, Geschäftsführer des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Würzburg, ist Schriftführer. Herr Reinhold Weißenseel, GF des Kreisverbandes des BRK im Ruhestand, ist Schatzmeister des Vereins.

Im Jahr 2023 fanden drei Vorstandssitzungen statt: am 2.2.23, am 17. 4. 2023 und am 9. 11.2023. Die Mitgliederversammlungen fanden am 17.5.2023, 01.08.2023 und am 19.12.2023 statt. Die Themen sind den jeweiligen Protokollen zu entnehmen.

• Fördermitglieder

Im Jahr 2023 unterstützten 62 Fördermitglieder die Arbeit der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle - Fachstelle für pflegende Angehörige HALMA e.V. Wir bedanken uns an dieser Stelle recht herzlich für die Unterstützung.

• *Sitz der Geschäfts- und Beratungsstelle*

Sitz der Geschäftsstelle sowie der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle – Fachstelle für pflegende Angehörige lautet:

HALMA e.V. - Hilfen für alte Menschen im Alltag
Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle
Fachstelle für pflegende Angehörige
Bahnhofstr 11, 97070 Würzburg, Tel: 0931 207814-20, Fax: 0931 207814-39
e-mail-Adresse: info@halmawuerzburg.de
homepage: www.halmawuerzburg.de

Im Ladengeschäft des Erdgeschosses ist die Beratungsstelle *Pflegestützpunkt¹ (PSP) Region Würzburg* mit drei Büroräumen untergebracht. Im Juli 2021 änderte sich die Struktur des PSP Region Würzburg. Die Stadt und der Landkreis beantragten jeweils einen Pflegestützpunkt, die die Beratungsstelle in der Bahnhofstraße wird gemeinsam betrieben.

Seit 2019 hält der Bezirk Unterfranken zweimal im Monat Sprechstunde zur Hilfe zur Pflege ab. Seit 2022 ist es möglich, einen Termin zur Teilhabeberatung in der Bahnhofstraße zu vereinbaren.

Die Fachstelle für pflegende Angehörige der Stadt Würzburg in der Trägerschaft HALMA e.V. hält Sprechstunde am Dienstag, jeweils von 9 bis 13 Uhr. Die Fachstelle für pflegende Angehörige Landkreis Würzburg in der Trägerschaft des Kommunalunternehmens Landkreis Würzburg hält Sprechstunde am Donnerstag von 9 Uhr bis 13 Uhr im Pflegestützpunkt ab. Die Räume und der Zugang des PSP sind barrierefrei.

Die Büroräume des Vereins liegen im hinteren Teil des Erdgeschosses. Es gibt neben einem Schulungsraum weitere fünf Büroräume. Zu den übrigen Ausstattungsmerkmalen der Büroräume gehören eine Teeküche, Herren- und Damen-Toiletten sowie eine Behindertentoilette.

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle bietet eine Sprechstunde jeweils Montag bis Donnerstag von 08:00 - 12:00 Uhr und freitags von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr an. Beratungs-, Abendtermine oder Hausbesuche werden zusätzlich nach Bedarf vereinbart. Die Erreichbarkeit der Beratungsstelle gewährleistet ein Anrufbeantworter.

1.3 Finanzierung der Geschäfts- und Beratungsstelle

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. mit Fachstelle für pflegende Angehörige wurde 2023 folgendermaßen gefördert:

1. Die Förderung als Sozialpsychiatrischer Dienst durch den *Bezirk Unterfranken* für 1,25 Stellen und die fachärztliche Begleitung durch einen Psychiater bei Bedarf.
2. Die Förderung der Angehörigenarbeit erfolgte im Rahmen der Fachstellen für pflegende Angehörige im Bayerischen Netzwerk Pflege. Es stehen 1,5 Stellen zur Verfügung. Der städtische Förderanteil beträgt 1,27 Stellen, 0,23 Stellen werden von Landkreis zur Verfügung gestellt.
3. Die Förderung des Helferkreises als Unterstützungsangebot im Alltag erfolgt gem. § 45a SGB XI ASVG durch das Landesamt für Pflege und die Pflegekassenverbände für Helfer,

¹ Im Folgenden wird der Pflegestützpunkt PSP abgekürzt.

die *mehr als 35 Einsätze* im Jahr nachweisen können, mit ca. einer halben Stelle zuzüglich Verwaltungskapazität.

4. Der Bezirk Unterfranken bezuschusst die Laienhelfer, die die Betreuung von psychisch kranken Menschen leisten, jedoch *weniger als 35 Einsätze* im Jahr erreichen.
Ergänzend wurde für die Durchführung von Helferschulungen in den Landkreisen Würzburg, Main Spessart und Kitzingen als bezirkliche Aufgabe eine Sozialpädagogin als geringfügig Beschäftigte eingestellt.
5. Im Jahr 2016 begann das Kooperationsprojekt mit der Stadtbau Würzburg und dem Verein, wodurch Mieter Beratung und Unterstützung erhalten können.
6. Der Verein erhält für geschäftsführende Aufgaben im Pflegestützpunkt eine Dienstleistungspauschale der Träger des Pflegestützpunktes. Die hierfür geschaffenen Kapazitäten werden über diese Pauschale finanziert.
7. Das Projekt Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken kam 2020 hinzu. Hierüber wird die Leitung mit 11 Stunden sowie das Fachteam mit 1,1 Stellen und eine halbe Stelle Verwaltungskapazität finanziert.
8. Das GESTALT-Get 10 ist ein Projekt zur Primärprävention von Demenz und konnte 2021 begonnen werden. Hierüber wird eine 0,5 Stelle Sozialpädagogin über die Krankenkassen gefördert.

Die Förderung der Stellen basiert auf festgelegten Pauschalen der unterschiedlichen Förderer. Diese sind leider nicht kostendeckend. Daher wurden verschiedene Leistungen mit primären Kostenträgern der Kranken- und Pflegekassen verhandelt und können abgerechnet werden. Diese Leistungen fließen der jeweiligen Kostenstelle der Beratungsstelle zu. Alle MitarbeiterInnen leisten hierzu einen Beitrag:

1. Abgerechnet wird die *psychiatrische Behandlungspflege* nach Verordnung durch den Hausarzt über die Krankenkasse der AOK und als Selbstzahler-Leistung, *Pflegekurse für Angehörige* nach dem Konzept „Hilfe beim Helfen“ sowie die *psychosoziale Angehörigenberatung* über die gesetzlichen Pflegekassen bei vorliegender Pflegeeinstufung. Diese Abrechnung erfolgt meist einmalig. Die Familien werden oft über Jahre hinweg fachlich begleitet. Diese Beratungen werden pauschal über das Bayerische Netzwerk Pflege gefördert.
2. Auf die Einsatzstunde der Helfer wird eine Koordinierungspauschale von 6,- € erhoben. Diese wird zusammen mit der Förderung der Helferstunde als Unterstützungsangebot im Alltag gemäß ASVG gefördert - zur Finanzierung der Mitarbeiterin für die fachliche Begleitung herangezogen.
3. Ein Anliegen des Vereins ist es, die Erfahrungen der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle und Fachstelle für pflegende Angehörige an die Einrichtungen und Mitarbeiter vorrangig im Bezirk Unterfranken durch Vorträge, Fortbildungen, die fachliche Begleitung von Mitarbeitern der Mitgliedsverbände sowie die Beteiligung an der Weiterbildung gerontopsychiatrische Pflege eines Trägers weiterzugeben. Die Honorare fließen der jeweiligen Kostenstelle zu.

- *Supervision*

Im Jahr 2023 übernahm Frau Ruth Belzner die monatliche Supervision der Mitarbeiterinnen. Die Jahresplanung 2024 erfolgte am Klausurtag im Oktober in der Geschäftsstelle.

2. Aufgaben im Jahr 2023 nach dem Aufgabenprofil

Das statistische Zahlenmaterial belegt die Inanspruchnahme der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle mit Fachstelle für pflegende Angehörige, die seit Jahren kontinuierlich in Anspruch genommen wird. Die nachfolgende Beschreibung zeigt die Fallzahlen der einzelnen Arbeitsbereiche.

2.1 Gerontopsychiatrische Pflege - Patientenarbeit

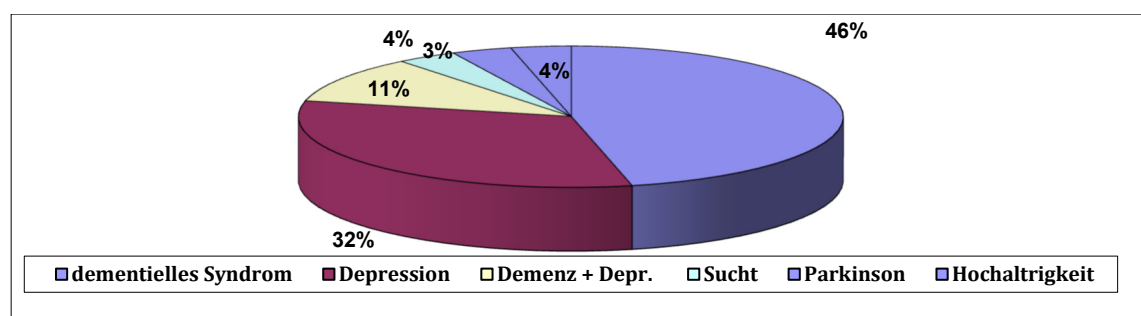
Im Jahr 2023 wurde bei 29 Patienten Einzelfallarbeit geleistet. Dies waren 8 Neuzugänge, gemeldet durch die Tages-Klinik und 21 Alt-Fälle in der Langzeitbetreuung.

Das Konzept der psychiatrischen Behandlungspflege verbindet den Arbeitsansatz des Case Management mit psychiatrischer Pflege. Das Ziel ist es, ein *engmaschiges* Versorgungsnetz für den jeweiligen Patienten zu schaffen, in dem er seine Ressourcen – sowohl die krankheitsbedingt eingeschränkten – als auch die Ressourcen in Familie, Freunden und Nachbarschaft einsetzen kann *und gleichzeitig* die erforderlichen Hilfen eingerichtet werden. In der psychiatrischen Behandlungspflege steht der Patient im Mittelpunkt. Eine Über- oder Unterversorgung soll nach Möglichkeit vermieden werden.

Wesentliches Element im Prozess der gerontopsychiatrischen Behandlungspflege ist die Erarbeitung der Hilfeannahme der Patienten. Krankheitsbedingt leugnen bzw. erkennen die Patienten nicht, dass sie Hilfe benötigen. Sie können demgemäß oft keine Hilfen zulassen. Gelingt der Vertrauensaufbau, können weitere Hilfe- und Versorgungsmaßnahmen beim Patienten eingeleitet werden. Das Ergebnis des gesamten Prozesses stellt der Hilfeplan dar. Er beschreibt die erforderlichen Hilfen in medizinischer, pflegerischer, hauswirtschaftlicher und sozialer Hinsicht und wer diese Hilfen im Einzelfall gibt.

In der Langzeitbetreuung der Patienten muss die Fachkraft häufig erneut tätig werden und dann vorrangig Case Management-Funktion übernehmen. Dies ist der Fall, wenn die häusliche Versorgung neu strukturiert, wenn Hilfen erweitert werden müssen oder gar eine stationäre Versorgung für den Patienten angezeigt ist. Die Patienten der Psychiatrischen Pflege im Jahr 2022 lassen sich wie folgt darstellen:

Abb. 1. Diagnosestellung der Patienten (n= 29)

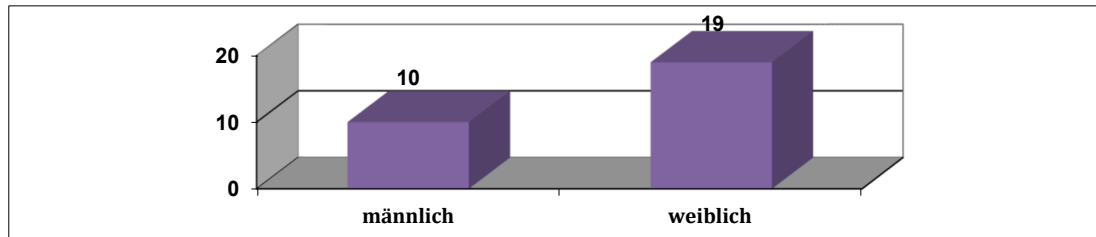


Quelle: Patientenhefte, 2023

Die Hauptpatientengruppen stellten 2023 Menschen mit einer dementiellen und einer depressiven Symptomatik dar. Auch 2023 wurden Patienten der neurogerontopsychiatrischen Tagesklinik zur Nachbetreuung bzw. zum Aufbau eines Versorgungsarrangements an die Fachkollegin verwiesen. 46 % der Patienten hatten die Diagnose einer Demenz. Zwei Patienten zeigten eine Suchtproblematik und eine Patientin zeigte kognitive Einschränkungen aufgrund

ihres hohen Alters. Die nachfolgenden Abbildungen beschreiben die Patienten nach soziodemographischen Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Familienstand.

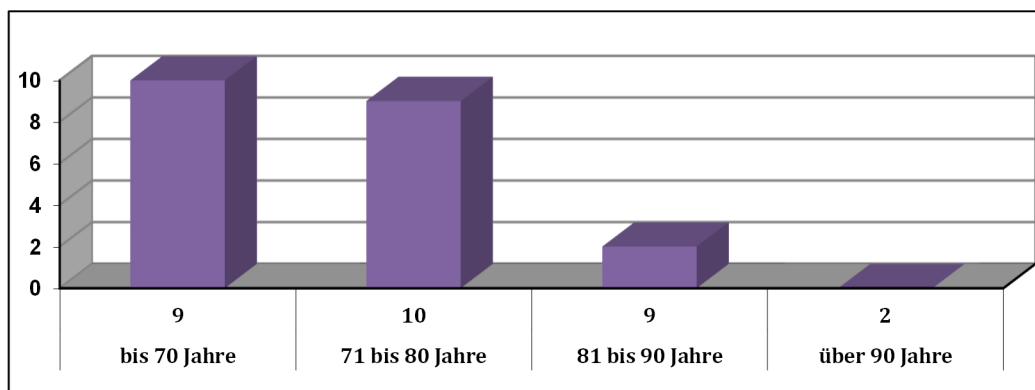
Abb. 2. Geschlecht der Patienten (n= 29)



Quelle: Patientenhefte, 2023

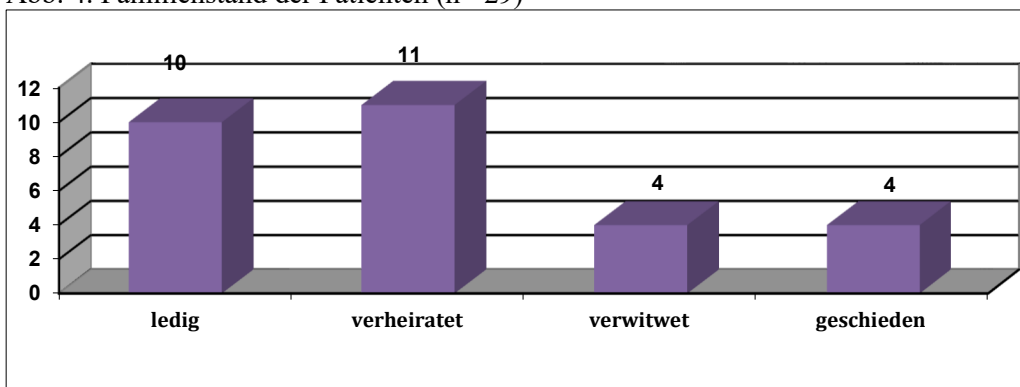
Gerade die Patienten, die durch die Tagesklinik an die Unterstützungsstelle verwiesen wurden, waren in der Regel um die 60 Jahre, also jünger als bislang die Patienten der psychiatrischen Pflege.

Abb. 3. Alter der Patienten (n= 29)



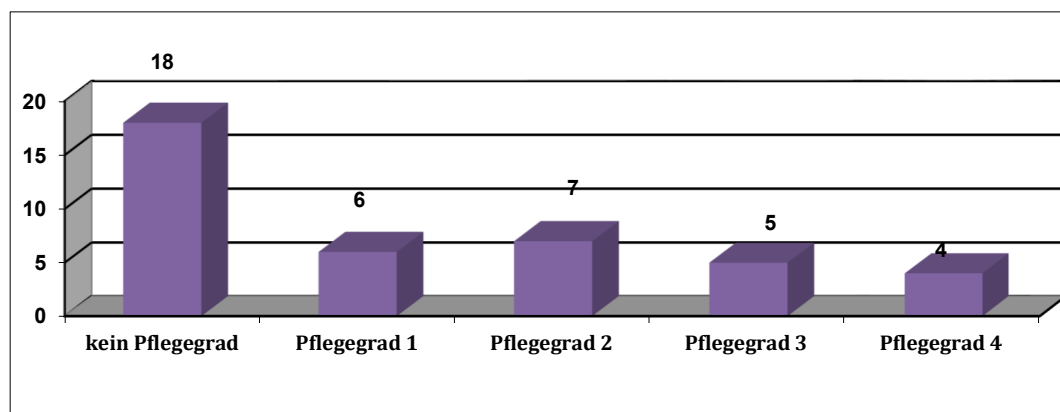
Quelle: Patientenhefte, 2023

Abb. 4. Familienstand der Patienten (n= 29)



Quelle: Patientenhefte, 2023

Abb. 5. Pflegegrade der Patienten (n= 29)



Quelle: Patientenhefte, 2023

Bei der Fallübernahme liegt oft noch keine Pflegeeinstufung vor. Häufig zeigt sich erst im Prozess der psychiatrischen Behandlungspflege, ob eine Pflegebedürftigkeit im Sinne des SGB XI vorliegt und ein Pflegegrad beantragt werden sollte.²

2.2 Beratung und Angehörigenarbeit

Die Arbeit mit pflegenden Angehörigen³ entwickelte sich zum *zentralen* Aufgabenbereich innerhalb der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle. Dieser Aufgabenbereich nahm in den letzten Jahren einen breiten Raum ein. Die Kolleginnen der Fachstelle für pflegende Angehörige halten Sprechstunden im Pflegestützpunkt der Region Würzburg ab – dienstags eine Kollegin der Fachstelle für die Stadt Würzburg.

Die Arbeit mit pflegenden Angehörigen erweist sich als genau so vielschichtig wie die Lebenssituationen und Bedürfnislagen der Menschen allgemein sind. Die Angebote zur Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger sollten daher unterschiedliche Zugangswege ermöglichen und vielfältig sein. In Zeiten der Pandemie wurden neue Formate entwickelt und beibehalten, um die pflegenden Angehörigen zu unterstützen und in der Pflege zu stärken.

- Psychosoziale Angehörigenberatung (persönlich, telefonisch, Online, Hausbesuch oder Abendsprechstunde), einmalig oder begleitend so lange die Pflegezeit dauert und in einzelnen Fällen darüber hinaus
- Angehörigenberatung im Rahmen der Patientenbetreuung als Unterstützung im Case Management und beim Aufbau eines langfristigen Pflegearrangements im Einzelfall
- Gesprächskreise für pflegende Angehörige für unterschiedliche Konstellationen wie pflegende Ehepartner, pflegende Söhne und Töchter, in frühen Jahren betroffene Familien und Menschen mit seltenen Demenzerkrankungen. Auch für die Gruppen wurden Online-Formate entwickelt

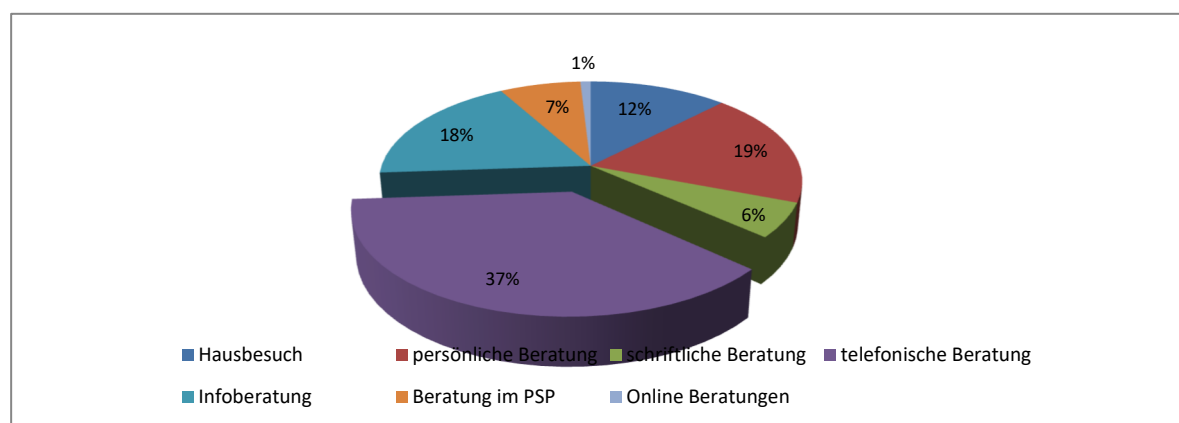
² 2005 wurde die Richtlinie zur häuslichen Krankenpflege reformiert. Diese Richtlinie ermöglicht die ambulante psychiatrische Krankenpflege und berücksichtigt erstmalig Demenzdiagnosen. Dieser Schritt war und ist sehr wichtig, insbesondere für die Arbeit mit alleinlebenden gerontopsychiatrischen Patienten. Bedauerlicherweise gibt es bislang in Bayern hierzu keine Vereinbarungen zwischen Krankenkassen und ambulanten Diensten. Der Grund liegt in den hohen Strukturanforderungen an die Dienste.

³ Seit 1998 engagiert sich HALMA e.V. im Bayerischen „Netzwerk Pflege“ als Fachstelle für pflegende Angehörige.

- Bei Bedarf findet parallel zu den Angehörigengruppen eine Einzelbetreuung für die Patienten statt. HelferInnen aus dem Helferkreis übernehmen diese, während die Angehörigen an der Gruppe teilnehmen. Dieses Angebot wird seit Corona nur zögerlich in Anspruch genommen.
- Vermittlung der Helfer aus dem Helferkreis zur stundenweisen Entlastung als Angebot zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI vorrangig im Stadtgebiet Würzburg. Im Landkreis Würzburg werden Helfer aus den Helferkreisen der Mitgliedsorganisationen vermittelt. Seit 2020 werden Helfer von HALMA e. V. auch in stadtnahe Gemeinden vermittelt.
- Pflegekurse zum Umgang mit psychisch erkrankten älteren Menschen bzw. Schulung im häuslichen Bereich nach SGB XI § 45, getragen von den Pflegekassen.
- Fachvorträge und Fortbildungen zu Themenbereichen, die in der Pflege und Betreuung älterer, psychisch kranker Menschen relevant sind, werden im Stadtgebiet angeboten.
- Gemeinsame Unternehmungen wie Essen gehen, Ausflüge und Sommerfest, Weihnachtsfeier u.a.m., um der Isolation pflegender Angehöriger entgegenzuwirken.
- Ausweitung der telefonischen Beratung auf täglich Mo. bis Fr. von 8 bis 12 Uhr sowie die zugehende telefonische Beratung mit Rufumleitung. Jeder Berater hatte ‚seine‘ Angehörigen, die er mit regelmäßigen Telefonaten betreute.
- Der Infobrief für Angehörige, der zweimonatlich zu neuen Entwicklungen Auskunft gab, aber auch Gedichte oder Beschäftigungsideen für zu Hause beschreibt.
- Nicht zuletzt die Entwicklung von Online-Formaten für die Gruppentreffen, die Angehörigenschulungen und die Beratungen.

Nachfolgend belegen die statistischen Zahlen die Beratungstätigkeit: 2023 wurden von allen Mitarbeiterinnen insgesamt 989 Beratungen durchgeführt. Davon 71 Beratungskontakte, die im Pflegestützpunkt erbracht und dort dokumentiert wurden.⁴

Abb. 6. Art der Beratung (n = 989 Kontakte)

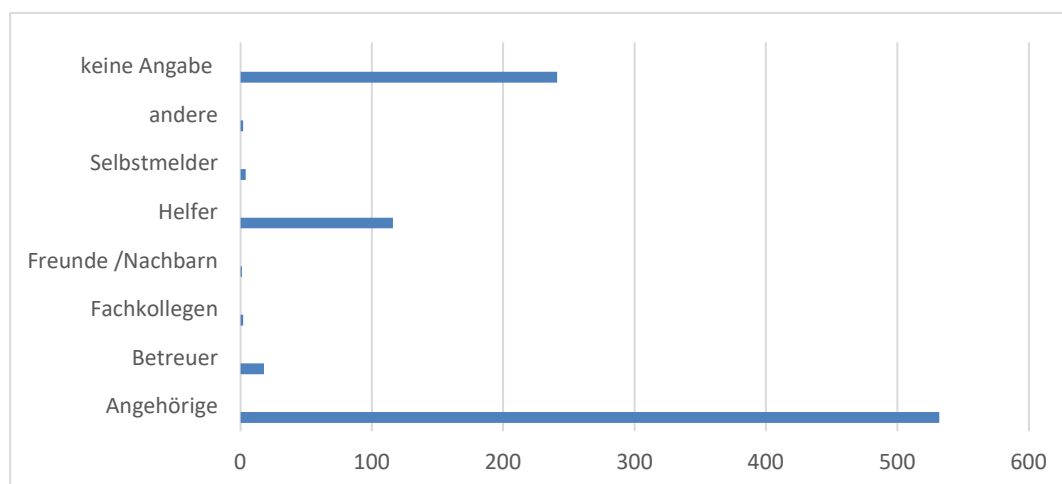


Quelle: Beratung 2023 (schriftliche Beratungen enthalten auch e-mails; persönliche Beratungen)

37 % der Beratungen erfolgten telefonisch, 12 % waren Informationsberatungen, 19 % der Beratung erfolgten persönlich, die schriftlichen Anfragen – insbesondere Anfragen per mail - lagen bei 18 %, die Hausbesuche bei 7 %. 6 % der Beratungen fanden im PSP statt.

⁴ Die Beratungen im Pflegestützpunkt sind im Weiteren in dessen Jahresbericht berücksichtigt.

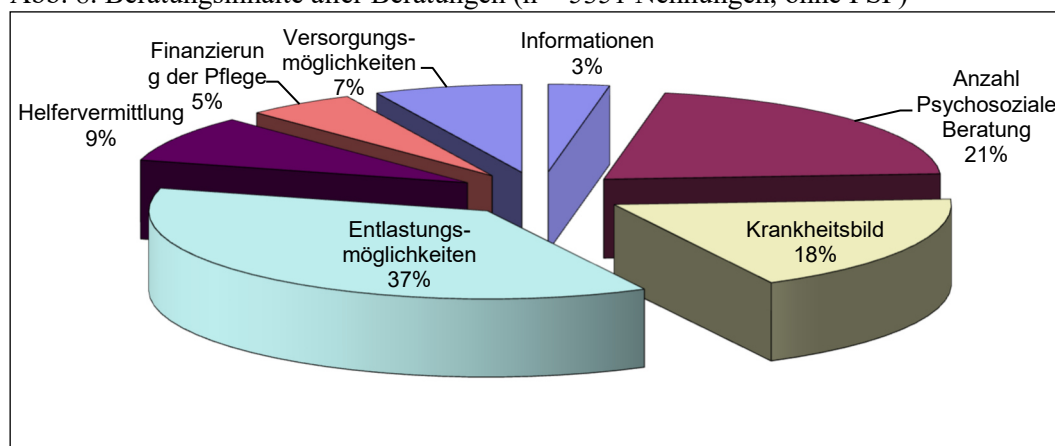
Abb. 7: Kontakt (n=916)



Quelle: Beratung 2023

Die meisten Beratungen beinhalteten hierbei mehr als ein Anliegen, wie die nachfolgende Abb. 8 zeigt.

Abb. 8. Beratungsinhalte aller Beratungen (n = 5351 Nennungen, ohne PSP)



Quelle: Angehörigenberatung 2023

82% der Ratsuchenden waren weiblich, 18% der Ratsuchenden waren männlich.

- *Psychosoziale Angehörigenberatung*

Die pflegenden Angehörigen stehen in der *psychosozialen Beratung* mit ihrer Eigenproblematik im Vordergrund. Die persönliche Belastung durch die Verhaltensänderungen des Erkrankten, das Verstehen und vor allen Dingen der Umgang mit dem Erkrankten bildeten die Schwerpunkte in den Beratungsgesprächen. Die Möglichkeit, erzählen zu können, wie schwierig die Gestaltung des Alltags verläuft, stellt allein schon eine Entlastung dar. Insbesondere die aufsuchende Beratung bietet die Chance, dass sich Angehörige eine veränderte Umgangsweise mit dem Patienten aneignen. Insofern ergibt sich der Bedarf einer Beratungsstelle nicht aus der Versorgungsnotwendigkeit der Patienten heraus, sondern aus der psychosozialen Unterstützung der Angehörigen, um deren Pflegebereitschaft zu erhalten, die Pflegefähigkeit gezielt zu unterstützen und damit die Handlungskompetenz zu stärken.

Die psychosoziale Angehörigenberatung umfasst einmalige telefonische Kontakte ebenso wie prozesshaft angelegte, längerfristige Begleitungen pflegender Angehöriger oft über Jahre hinweg. Gerade wenn die Pflege eines Angehörigen mit Demenz übernommen wird, ergibt sich schon aus dem veränderten Verhalten des Patienten und der Verschlechterung seines Gesundheitszustandes immer wieder Beratungsbedarf. Einige Angehörige nehmen noch nach dem Tod des Erkrankten das Beratungsangebot in Anspruch.

An den Beratungen waren teilweise mehrere Personen bzw. die gesamte Familie beteiligt. Die Familienmitglieder erschienen hierbei in unterschiedlicher Zusammensetzung zum Beratungsgespräch: Ehepaare, Geschwisterpaare, Mutter und Tochter oder Ehemann und Tochter. Diese Praxis wird bereits seit Jahren so gehandhabt. In mehreren Fällen wurden sowohl Einzel-, als auch Gruppenberatungen und schriftliche Beratungen (mail) durchgeführt. Zunehmend entwickelt sich das Internet als Zugangsweg zur Kontaktabahnung.

Um den pflegenden Angehörigen sowie den Pflegebedürftigen und sein Verhalten in der häuslichen Umgebung kennenzulernen, werden Hausbesuche durchgeführt, dies waren 2023 - 121 Hausbesuche. Während Hausbesuche im Rahmen der psychosozialen Beratung nach Dringlichkeit im Einzelfall bzw. den Kapazitäten der Fachkolleginnen durchgeführt werden, erfolgt im Zusammenhang mit der Einführung von Helfern immer ein Hausbesuch. Die Helfer des HALMA-Helferkreises leisten ihre Einsätze im Stadtgebiet Würzburg und in den stadtnahen Landkreisgemeinden.

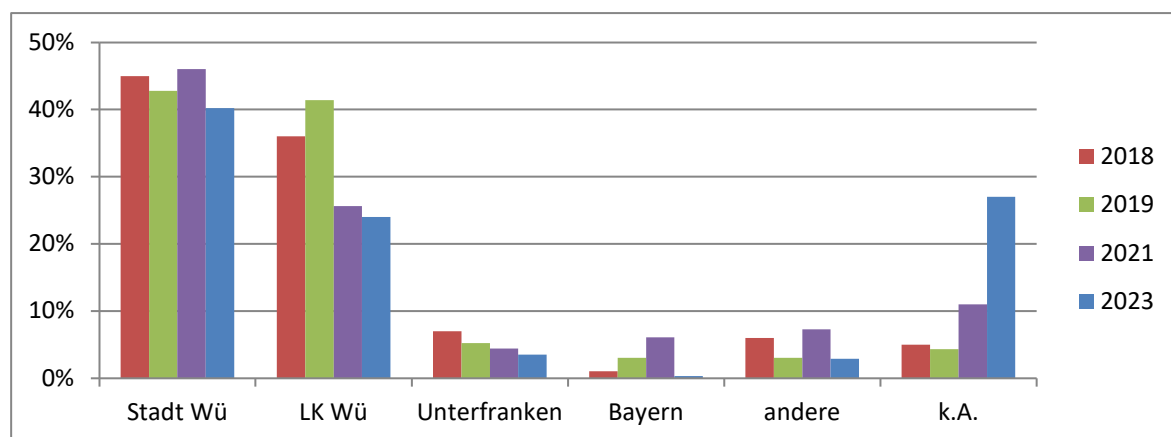
Die Beratungsinhalte unterschieden sich in ihrem Spektrum wenig von denen der vergangenen Jahre. Allerdings gehören Recherchen im Internet unter den jüngeren Ratsuchenden mittlerweile zum Standard. Dennoch besteht ein großes Informationsbedürfnis. Die Versorgungsmöglichkeiten stehen dabei im Vordergrund, gefolgt von allgemeinen Informationen, den Informationen zum Krankheitsbild, der psychosozialen Beratung und dem Umgang mit den krankheitsbedingten Verhaltensänderungen des Patienten.

Jedem Ratsuchenden wird individuell ein Informationspaket zusammengestellt. Diese Serviceleistung ist Bestandteil des Beratungsangebotes. Es handelt sich hierbei um Broschüren zu speziellen Themen, zum Krankheitsbild, zum Umgang mit dem Patienten, über das Betreuungsrecht, die Pflegeversicherung u. a., die ausgehändigt bzw. zugesandt werden. Die Beratungshäufigkeit unterscheidet sich. Seit einigen Jahren bestätigt sich die Tendenz, dass der Einzelfall komplexer und komplizierter wird und die Angehörigen mehrere Beratungen benötigen, um die komplexen Probleme lösen zu können. Dies bedeutet für die Beratungsstelle, dass der Einzelfall mehr Personalkapazität bindet.

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. ist über die städtischen Grenzen hinaus bekannt. Sie wirkt mit in bundes- und landesweiten Informationsplattformen, im ambulanten gerontopsychiatrischen Verbund Bayern (www.agvb.de) und der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. auf Bundes- und Landesebene. Nicht zu vergessen die Website des Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention sowie dem Landesamt für Pflege selbst, die eine Übersicht aller Netzwerk-Pflege-Stellen und Entlastungsangebote in Bayern vorhält.

Pflegende Angehörige und andere Ratsuchende werden auf das Angebot der Beratungsstelle hingewiesen und überregional vermittelt. Seit 2006 hat auch die unterfränkische Alzheimer Gesellschaft ihren Sitz in der Geschäftsstelle HALMA e.V.

Abb. 9. Regionale Herkunft der beratenen Angehörigen im Vergleich in %
(2018 n=372; 2019 n= 345; 2021 n= 448, 2022 n=921 Kontakte)



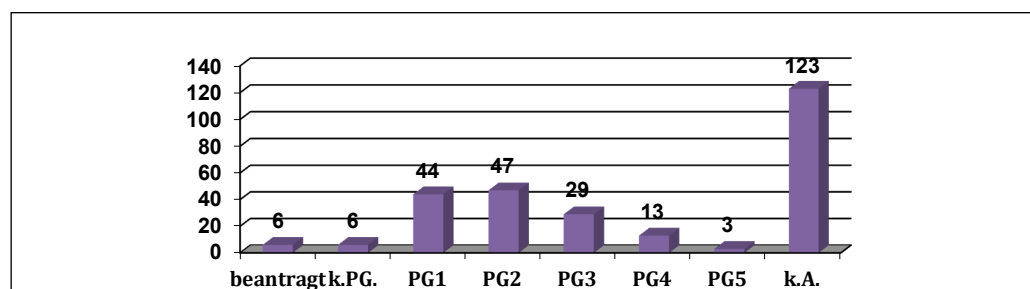
Quelle: Angehörigenberatung 2023

Die meisten Ratsuchenden kommen aus der Stadt Würzburg. Seit Jahren zeigt sich gerade in der Angehörigenberatung, dass Familienverbünde oft arbeitsbedingt über unterschiedliche Regionen Deutschlands verstreut sind. Während die Eltern noch im Raum Würzburg leben, haben die Kinder mit ihren Familien ihren Lebensmittelpunkt außerhalb von Unterfranken, in anderen Bundesländern oder gar im Ausland. Sie müssen aus weiter Ferne die Versorgung der Eltern organisieren. Häufig melden sich im Laufe des Betreuungsprozesses weitere Verwandte und suchen Beratung und Aufklärung.

Seit einigen Jahren zeigen die Altersangaben der Beratenen eine Verstärkung von älteren pflegenden Angehörigen, da diese die Pflege selbst übernehmen. Das Beratungsangebot wurde stärker auf deren Bedürfnisse zugeschnitten. Ältere Menschen sind von dem komplexen System der sozialen Sicherung, von der Vielfalt und den unterschiedlichen Zuständigkeiten der Versorger im Gesundheitswesen zunehmend überfordert. Das heißt, die Mitarbeiter übernehmen im Prozess der Begleitung pflegender Angehöriger immer häufiger Begleitungen zu Ämtern, die Kontaktaufnahme zu der Kranken- bzw. Pflegekasse, zum Arzt bzw. Facharzt. Sie unterstützen die Angehörigen, damit diese die Leistungen, die ihnen zustehen, erhalten können. Für die Beratung heißt dies, dass der Einzelfall immer komplexerer Unterstützungsleistung bedarf und hierdurch mehr Personal bindet.

Im Hinblick auf die Einstufung der Patienten wird deutlich, dass in der Pflege von psychisch erkrankten Älteren die pflegenden Angehörigen in allen Phasen der Erkrankung, der Betreuung, der Versorgung und Pflege, Rat und Unterstützung benötigen. Die Schwerpunktberatungen erfolgten jedoch in Fällen, in denen noch keine Pflegeeinstufungen vorlagen.

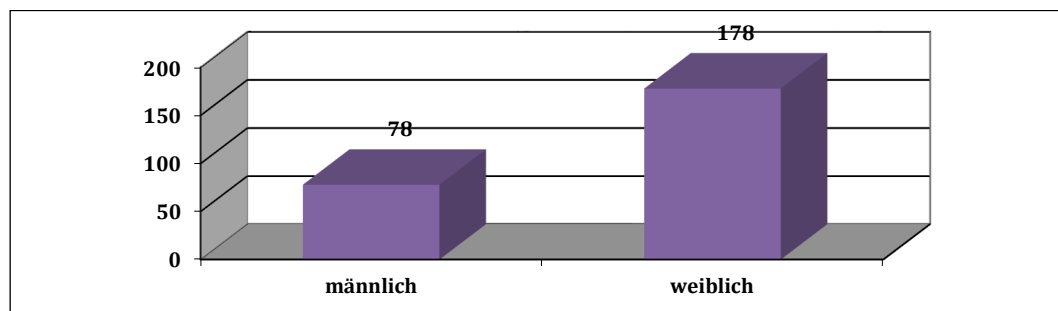
Abb. 10. Pflegestufen der Betreuten (n= 271)



Quelle: Angehörigenberatung 2023

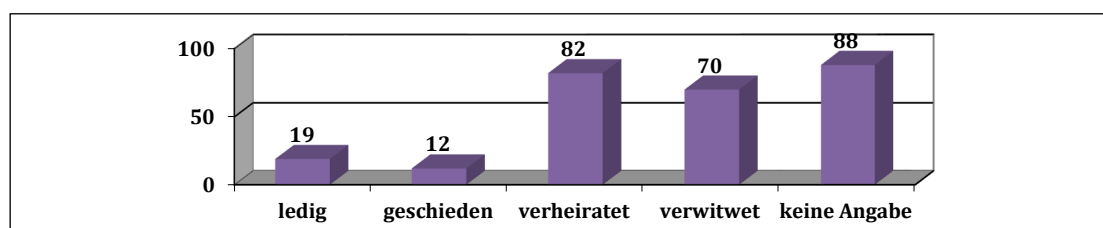
Bei den Betreuten selbst handelte es sich überwiegend um Frauen. Bei den Telefonberatungen, insbesondere den Informationsberatungen, konnte das Geschlecht des Betreuten nicht immer dokumentiert werden. In manchen Fällen betrifft die Beratung die Situation beider Elternteile, die gemeinsam noch zuhause leben.

Abb. 11. Geschlecht der Betreuten (n= 256)



Quelle: Angehörigenberatung 2023

Abb. 12. Familienstand der Betreuten (n= 271)

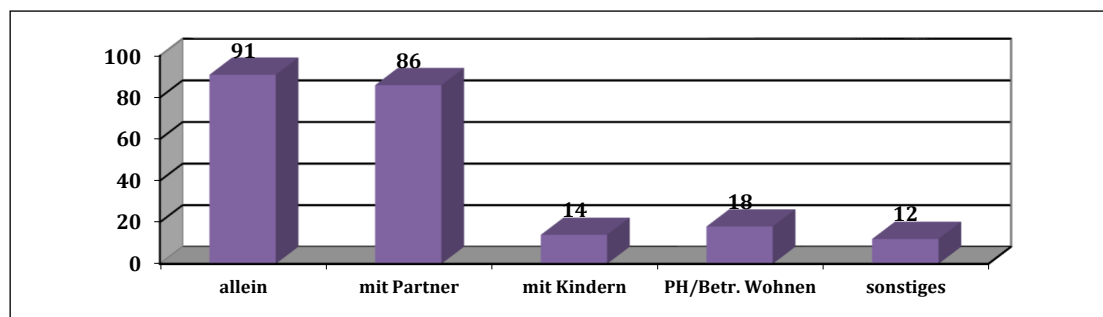


Quelle: Angehörigenberatung 2023

Bei den Betreuten handelte es sich in hohem Maße um hochbetagte Patienten, wie die nachfolgende Abbildung verdeutlicht.

In den letzten Jahren suchen mehr betroffene Ehepartner die Beratung auf. Dies bestätigt die Wohnform der Betreuten (Abb. 16). Während in der Einzelfallarbeit vorrangig die alleinlebenden Erkrankten betreut werden, handelt es sich in der Beratung der pflegenden Angehörigen meist um hochaltrige Ehepaare, bei denen ein Ehepartner erkrankt ist.

Abb. 13. Wohnform der Betreuten (n= 221)



Quelle: Angehörigenberatung 2023

Bezüglich der Diagnose bestätigte sich, dass die Hauptgruppe der Betreuten eine demenzielle Erkrankung bzw. Doppeldiagnosen aufweist. Die Demenzpatienten verursachen in der Betreuung und Versorgung die häufigsten Probleme und dominieren die Beratung zu allen Zeitpunkten des Krankheitsverlaufes.

- *Angehörigenberatung mit Patientenbetreuung*

In der Angehörigenberatung mit Patientenbetreuung im Rahmen der gerontopsychiatrischen Behandlungspflege stehen die betreuten Patienten im Mittelpunkt. In dieser Beratung geht es vorrangig um die Gestaltung der Versorgung bzw. die Pflege der Patienten. Weitere Inhalte sind sozialrechtliche Fragestellungen wie z. B. die Pflegeversicherung, ihre Leistungen, das Einstufungsverfahren, Unterstützung bei Widersprüchen, Leistungen der Sozialhilfe oder die amtliche Betreuung. Erst an zweiter Stelle stehen Fragen zum Krankheitsbild und einem angemessenen Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen. Gespräche über konkrete Hilfestellungen durch ambulante Dienste und Helfer zur Alltagsbegleitung dienen der psychischen und strukturellen Entlastung der Pflegenden.

Im Rahmen der psychiatrischen Behandlungspflege fanden die Kontakte zu diesen Bezugspersonen regelmäßig telefonisch oder persönlich statt. Zum einen werden die einzelnen Schritte für das weitere Vorgehen, aber auch Erfolge oder Rückschläge gemeinsam mit den Angehörigen besprochen. Die Dokumentation der psychiatrischen Behandlungspflege bildet die Kontaktfrequenz dieser Angehörigenberatung ab. Sie wird an dieser Stelle nicht ausgewertet.

- *Angehörigengruppen*

Im Jahr 2023 wurden zwei Gruppen für pflegende Angehörige angeboten. Drei Gruppen fanden jeweils am ersten Montag im Monat statt. Alle Gruppen werden offen geführt, das bedeutet, kommen kann, wer in der Beratung gewesen ist und in die Gruppe kommen möchte. Eine Gruppe wendet sich an pflegende Ehepartner und pflegende Kinder. Die zweite Gruppe ist für pflegende Angehörige von Menschen mit einer seltenen Demenzerkrankung. Die Gruppen entwickelten sich im Anschluss an einen „Hilfe beim Helfen“-Kurs.

Übersicht 1: Gruppen 2023 für pflegende Angehörige

Angehörigengruppen	1. Gruppe	2. Gruppe
Zahl der Treffen	11	12
Durchschnittliche Teilnehmerzahl	7	9

Jeder Angehörige wird vor der ersten Teilnahme an der Gruppe persönlich beraten. Ziel ist es, sich dem Anliegen des Betroffenen persönlich zuzuwenden und dabei die Eigenproblematik einzuschätzen. Durch diese Vorgehensweise wird deutlich, welche Gruppe die sinnvollste ist und ob ggfs. die Hilfeannahme für weitergehende Unterstützungsmaßnahmen erarbeitet werden sollte. Die Gruppen wurden mittlerweile Bestandteil im Leben der Angehörigen während und nach der Pflege der Erkrankten. Einige Angehörige telefonieren regelmäßig miteinander bzw. treffen sich privat. Sie stärken sich gegenseitig, stehen sich bei und leisten Trauerbegleitung nach dem Versterben der Patienten. Parallel zu den Gruppen wird bei Bedarf eine Betreuung durch Helfer angeboten.

2023 fand die erste Gruppe in Präsenz statt, während die Gruppe der Angehörigen von Menschen mit seltenen Demenzerkrankungen hybrid durchgeführt wurde. Dies war für die Gruppenmitglieder praktisch, da sie häufig weite Anfahrtswege haben.

Der Adventstee fand 2023 für Teilnehmer der Angehörigengruppen statt.

2.3 Helferkreis

Der Helferkreis der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. wurde bereits 1992 im Rahmen des Modellprojektes des Bundesgesundheitsministeriums „Gerontopsychiatrisches Verbundnetz der Altenhilfe in Würzburg“ entwickelt. Das zugrunde liegende Konzept sah vor, dass geschulte Laien einerseits alleinlebende, psychiatrisch erkrankte ältere Menschen in der eigenen Häuslichkeit in einer vernetzten Struktur ressourcenerhaltend unterstützen und andererseits pflegende Angehörige bei der Pflege ihrer psychisch erkrankten Angehörigen entlasten. Das Konzept und die Ergebnisse der Arbeit wurden in der Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit 1997 veröffentlicht. Das Konzept bildet im Wesentlichen bis heute die Grundlage für den Helferkreis von HALMA. Unterschiedliche Helferprofile und Aufgabenzuschnitte waren im Helferkreis immer vorhanden. Der Helferkreis wurde dahingehend nicht unterteilt. Der Verwaltungsaufwand für die fachliche Begleitung und die Einsatzorganisation sollte überschaubar bleiben.

Mit Einführung des Pflege-Leistungsergänzungsgesetzes konnten Angehörige den Entlastungsbetrag zur Finanzierung der Unterstützungs- und Entlastungsleistungen von Helfern heranziehen. Die Helfereinsätze wurden somit als Leistungen der Pflegeversicherung anerkannt. Die erste Richtlinie ASVG zur Ausgestaltung des Helferkreises wurde erlassen. Seither wurde das Helferkonzept von HALMA e.V. immer wieder an neue Rechtsvorschriften angepasst. Die Unterteilung des Helferkreises in ehrenamtliche Helfer und Alltagsbegleiter ist eine dieser Anpassungen.

In der *Alltagsbegleitung*⁵ engagieren sich Helfer im Anschluss an die psychiatrische Behandlungspflege vorrangig bei alleinlebenden, psychisch kranken älteren Menschen, die gerne zu Hause wohnen bleiben möchten. Die Alltagsbegleitung ergänzt damit Versorgungsangebote der ambulanten Dienste im häuslichen Bereich. Sie unterstützt das Pflegearrangement im Einzelfall. Die Helfer begleiten die Patienten. Sie führen hauswirtschaftliche Aufgaben gemeinsam mit den Patienten nach dem ressourcensichernden Ansatz durch: Sie gehen gemeinsam einkaufen, kochen Mahlzeiten. Gemeinsames Reinigen der Wohnung gehört ebenso dazu wie die Begleitung zu Außenaktivitäten, die Teilnahme an den Veranstaltungen der Pfarrgemeinde oder die Begleitung zum Arzt. Die Helfer unterstützen die Patienten in den Bereichen, in denen sie Hilfe benötigen und akzeptieren können.

Die Helfer *fördern und fordern* die alleinlebenden Patienten, strukturieren die Woche und bieten Abwechslung im häufig isolierten Alltag, wie es im Hilfeplan durch die Fachkräfte erarbeitet und in der Helferkonferenz beratend vereinbart wurde. Sie ergänzen die Leistungen der ambulanten Dienste und sind wesentlicher Bestandteil des „neu“ geknüpften Netzes für die Patienten.

Zur Entlastung pflegender Angehöriger kommen die ehrenamtlichen Helfer stundenweise in den Haushalt. Während dieser Zeit können Angehörige in Ruhe zum Arzt gehen oder andere Angelegenheiten erledigen. Sie können etwas für sich selbst tun, um neue Kraft für den Pflegealltag zu schöpfen. Einige Helfer *begleiteten „ihre“ Patienten in das Pflegeheim*, d. h. sie führten die Besuche nach Einzug des Patienten ins Heim fort. Sie leisteten dort Hilfe zur Eingewöhnung und bilden ein vertrautes „Netz“, wenn dies von Angehörigen oder Betreuern gewünscht wird.

⁵ Der Begriff Alltagsbegleitung wurde aus der Sozialpsychiatrie übernommen und für den Einsatzbereich Gerontopsychiatrie bereits während der Modellphase angepasst. (vgl Weber et al. 1996)

Angehörige haben die Möglichkeit, einen Helfer anzufordern, während sie die Angehörigengruppe besuchen und den Patienten mitbringen möchten bzw. müssen. Dieses Angebot wird selten wahrgenommen.

Seit 2016 gibt es das Projekt „Demenz und Kultur“ und 6 Helferinnen von HALMA beteiligten sich an der Schulung zum *Kulturbegleiter*. Dieses Angebot für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen soll ihnen die Teilhabe am kulturellen Leben in Würzburg ermöglichen (vgl. Projekte 2.7). Leider hatte auch hier Corona negative Auswirkungen.

Im Helferkreis von HALMA e. V. wirkten 2023 88 Personen mit (Stand 31.12.2023). Im Helferkreis engagieren sich Bürger aus Stadt und Landkreis Würzburg. Insgesamt engagieren sich 7 Männer und 81 Frauen im Helferkreis. Die Stärke des Helferkreises liegt in der *Kontinuität* der freiwilligen Helfer. Der Großteil der Helfer ist lange Jahre im Einsatz und verfügt mittlerweile über einen großen Erfahrungshintergrund. Sie betreuten bereits viele Patienten und deren Familien. Ca. die Hälfte der Helfer ist seit sieben und mehr Jahren im Helferkreis tätig. Diese hohe Kontinuität bestätigt das Konzept des HALMA-Helferkreises.

Generell kommen die Helfer aus allen Altersgruppen. Die Hauptgruppe bilden mittlerweile Frauen, die selbst im Rentenalter sind. Sie sind mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement ebenfalls älter geworden. Sie erleben ihre Mitwirkung im Helferkreis als sinnerfüllte Tätigkeit und das Engagement passt zu ihrer Lebenslage. Es orientiert sich an ihrem Lebensumfeld, stellt einen Gewinn an Lebenssinn und neuen Kompetenzen dar. Es entspricht daher dem bürgerschaftlichen Engagement für die ältere Bevölkerung. 40 Helfer hatten mehr als 35 Einsätze im Jahr 2023. Für sie wird die Förderung der Angebote zur Unterstützung im Alltag über das Landesamt für Pflege beantragt. 19 Helferinnen sind als ehrenamtliche Helferinnen im Einsatz, vier sind als Alltagsbegleiter im Einsatz und 17 Helfer boten beide Varianten an. 25 Helfer hatten weniger als 35 Einsätze. Für sie wird die Förderung über den Bezirk Unterfranken beantragt. 11 Helfer begleiteten ihre Patienten ins Heim und führten dort weiterhin Besuche fort. Eine Helferin schied 2023 aus.

Zur fachlichen Begleitung der Helfer greift ein ausgereiftes Konzept. Die obligate Teilnahme an der Helferschulung mit 40 Fortbildungseinheiten stellt die Grundvoraussetzung dar. Hierbei werden Helferinnen und Helfern die Krankheitsbilder im Alter, insbesondere die psychischen Erkrankungen vermittelt; dann der Umgang mit den Patienten, Beschäftigung mit den pflegebedürftigen Menschen, Betreuungsrecht und Pflegeversicherung. Darüber hinaus gibt es in diesem Konzept die einzelfallbezogene fachliche Begleitung. Hierbei führt die einsetzende Kollegin regelmäßig Gespräche mit dem/der Helfer/in, um den Einsatz und den/die Helfer/in ihrem Einsatz fachlich zu begleiten. Sie ist schließlich diejenige, die die Familie bzw. den/die Patienten/in am besten kennt und kann bei auftretenden Problemen helfen.

Das dritte Element der fachlichen Begleitung stellen die Fortbildungstage dar, die vor allem von Helfern im Einsatz wahrgenommen werden sollten. Hier werden Themen aufgegriffen, die sich aus den Gesprächskreisen ergeben oder gewünscht sind und mit externen Referenten bearbeitet. Diese Treffen wurden wieder in Präsenz durchgeführt und von den Helfern wieder gut angenommen. Die Helfer brauchen eine fachliche Begleitung. Auch die coronabedingt eingeführte Telefonsprechstunde für Helfer wurde weitergeführt. Die Helfer wissen, wann sie die zuständige Kollegin auf jeden Fall erreichen.

Die Helfer nehmen die fachliche Begleitung nach ihren individuellen Bedarfen in Anspruch. Sie suchen Fortbildungen und Fallbesprechungen sehr gezielt aus. Die fallbezogene fachliche

Begleitung wird von den neuen Helfern bevorzugt wahrgenommen. Langjährig tätige Helfer handeln sehr selbstständig und verfügen mittlerweile über ein umfangreicheres Handlungsrepertoire im Umgang mit den Patienten. Da sie eine langjährige Praxis kennen, wissen sie wann sie Unterstützung benötigen und melden sich dann.

Bei den neuen Helfern erfolgt die fachliche Begleitung eher zugehend durch die Fachkräfte, damit die Helfer kontinuierlich die Möglichkeit haben, über ihre Einsatztätigkeit sprechen zu können. (vgl. Übersicht 6). Der Helferkreis ist sehr positiv zu bewerten. Durch die Vorauswahl in den Kennenlerngesprächen gelingt es, pflichtbewusste und zuverlässige Helfer zu gewinnen. Sie sind in der Lage, eine gute Beziehung zu ihren Betreuten und zu den Angehörigen aufzubauen. Beides stellt die Grundvoraussetzung für ein stabiles Betreuungsangebot dar.

Der Bekanntheitsgrad des Helferkreises hat sehr zugenommen. Viele Interessenten konnten in den letzten Jahren durch „Mundpropaganda“ aus dem Helferkreis heraus - also interessierte Freunde, Bekannte der Helfer - gewonnen werden. Dies kann neben der geringen Fluktuation der Helfer als Erfolg des Helferkreises und dessen Inhalten gewertet werden. Der Helferkreis avancierte in der Würzburger Versorgungslandschaft inzwischen zu einem unverzichtbaren Baustein der Entlastungsangebote für pflegende Angehörige. Die Helfer werden in der Zusammenarbeit mit ambulanten Diensten, sofern diese selbst keine Helfer haben, von den Angehörigen gerne eingesetzt. Die Einsatzstunden der Helfer bestätigen diese Einschätzung.

Übersicht 2: Einsatzgeschehen der Helfer (n = 87)

Bereich	Einsätze im Jahr	Stunden im Jahr
Stationäre Einsätze (11 Helfer)	372 Einsätze	782 Stunden
Ambulant mit mehr als 35 Einsätzen im Jahr (40 Helfer) (Förderung LfP)	2689 Einsätze	5342 Stunden
Ambulant mit weniger als 35 Einsätzen im Jahr (25 Helfer) (Förderung Bezirk)	275 Einsätze	549 Stunden
Verhinderungspflege (11 Helfer) nicht förderfähig	229 Einsätze	629 Stunden
Summe	3565 Einsätze	7302 Stunden

Quelle: Helferakten 2023

Das Einsatzgeschehen im Jahr 2023 ähnelte dem vor dem Lock down. Eine Helferin schied 2023 aus. Das Helferjahr 2023 hatte mit dem traditionellen Neujahrsempfang begonnen.

2.4 Fortbildung

Die Beratungs- Unterstützungs- und Vernetzungsstelle führt Fortbildungen für unterschiedliche Zielgruppen durch. Sie werden seit Jahren kontinuierlich in Anspruch genommen. 2023 wurden zwei Schulungen für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz geplant und organisiert. Das Ziel dieser Kurse ist es, den Angehörigen Wissen über die Erkrankung der Demenz und vor allen Dingen den Umgang mit den Patienten zu vermitteln. Die Kurse werden unterstützt durch Ärzte der Universitätsnervenklinik bzw. Ärzten der neuro-geronto-psychiatrischen Tagesklinik.

Ein weiteres Ziel der Kurse ist es, dass Angehörige erleben, dass sie nicht allein sind bei der Pflege eines Menschen mit Demenz. Das Gemeinschaftserleben und das Erleben, sich zu öffnen und angenommen zu sein, ermöglicht es ihnen, sich nach dem Ende der Kurse für die Teilnahme

an einer Angehörigengruppe zu öffnen. Insofern bilden die Kurse ein wichtiges Element im Konzept der Arbeit mit pflegenden Angehörigen.

Übersicht 3: Fortbildungsveranstaltungen für *pflegende Angehörige*

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	TN	Referent
03./10./17.05	7	Vortragsreihe online „Zwischen Liebe, Wut und Pflichtgefühl“	HALMA in Kooperation mit VHS	17	ML. Strömsdörfer
01.08.	4	Workshop „Demenz verstehen“	BARMER	5	F. Wunder
06.09-22.11	20	Angehörigenseminar „Hilfe beim Helfen“	HALMA in Kooperation mit BARMER	13	ML. Strömsdörfer
07.11.	2	„Situation pflegender Angehöriger“ im Rahmen der Pflegekurse im Quartier (ME-Haus)	Fachbereich Integration, Inklusion und Senioren der Stadt Würzburg gemeinsam mit HALMA e.V.	5	F. Wunder
22.11.	2	„Situation pflegender Angehöriger“ im Rahmen der Pflegekurse im Quartier (Heuchelhof)	Fachbereich Integration, Inklusion und Senioren der Stadt Würzburg gemeinsam mit HALMA e.V.	8	F. Wunder

2023 fanden die überwiegenden Veranstaltungen und Kurse für die pflegenden Angehörigen wieder in Präsenz statt.

Die Helfer-Schulungen sind die Voraussetzung dafür, dass geschulte Freiwillige bzw. ehrenamtliche Helfer als Alltagsbegleiter bzw. als Helfer in Angeboten zur Unterstützung im Alltag für pflegende Angehörige eingesetzt werden dürfen. 2023 konnten wieder vier Schulungen durchgeführt werden.

Übersicht 4: Helferschulung nach §45a SGB XI

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmer	Referenten
03.02. – 22.02.	40	Schulung zur Erbringung von Leistungen gemäß §45a SGB XI (Online-Schulung)	HALMA e.V.	19 TN	Leitung: F. Wunder
03.05. – 31.05.	40	Schulung zur Erbringung von Leistungen gemäß §45a SGB XI (Präsenz-Schulung (wurde zuvor in hybrid angeboten))	HALMA e.V.	10 TN	Leitung: F. Wunder
07.07. – 09.08.	40	Schulung zur Erbringung von Leistungen gemäß §45a SGB XI (Online-Schulung)	HALMA e.V.	10 TN	Leitung: F. Wunder

20.10. – 31.10.	40	Schulung zur Erbringung von Leistungen gemäß §45a SGB XI (Hybrid-Schulung)	HALMA e.V.	11 TN	Leitung: F. Wunder
-----------------	----	--	------------	-------	-----------------------

Regelmäßige Gesprächskreise und Fallbesprechungen konnten 2023 wieder stattfinden.

Übersicht 5: Fortbildungen für Helfer

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	TN	Referent
27.04.	4	Einblick in das GESTALT-Projekt	HALMA e.V.	13	Waltraud Markert
26.05.	4	TelefonSeelsorge	HALMA e.V.	13	Ruth Belzner
22.07.	8	Seminar für Hospizhelfer „Palliative Begleitung von Menschen mit Demenz“	Hospizverein Schweinfurt	25	ML. Strömsdörfer
24.10.	4	TelefonSeelsorge	HALMA e.V.	6	Ruth Belzner
16.11.	4	Einblick in das GESTALT-Projekt	HALMA e.V.	8	Waltraud Markert

Um die Qualität der Arbeit zu sichern, nahmen die Mitarbeiter der Beratungsstelle an verschiedenen Fortbildungen und Fachtagungen teil. Die Jahresplanung konnte nicht umgesetzt werden. Sie nahmen an Online-Schulungen und Webinaren teil, soweit sie für ihren Fachbereich hilfreich waren. Folgende Fortbildungen wurden wahrgenommen:

Übersicht 6: Fortbildungen, die die Kolleginnen besuchten

Termin	Inhalt	Veranstalter/Ort	Teilnehmer
16./17.03.	Austauschtreffen Leiter von Angehörigengruppen Frontotemporale Demenz und Seltene Demenzerkrankungen	Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V.	S. Seipp
02.03.2023	Impulsvortrag Online Psychiatrische Pflege	AGVB Online	U. Weber
22.03.	Treffen der Fachstellen für pflegende Angehörige Unterfranken	Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken	S. Seipp F. Wunder U. Steinbrück
02.05.	Zwischenbilanz Präventionsprogramm „Hören und Kommunikation“	Blindeninstitut Würzburg	F. Wunder
26.06.	Demenz und Migration		S. Seipp
27.06.	Texte-Bilder-Videos: Passende Materialien für den digitalen Spendenaufruf gestalten	WirWunder Summer School 2023	F. Wunder
05.07.	„Eine Stunde – ein Thema“ – online	Fachstelle Demenz und Pflege Unterfranken	S. Seipp
06.10.	Suizidprävention: Individualisierte Hilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen	Uniklinikum Würzburg	F. Wunder
10.10.	Online Abschlussveranstaltung „Bundesweite Initiative Demenz und Migration“	Demenz Support Stuttgart	S. Seipp
28.11.	Online-Vortrag zum Thema Demenz und Behinderung	Dt. Alzheimer-Gesellschaft Berlin	F. Wunder, K. Wüst

Die Mitarbeiter der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle werden gerne als Referentinnen für Fachvorträge und Fortbildungen angefragt. Schwerpunktthema war und ist „Demenz und Umgang mit Demenzerkrankten“. Zugenommen haben die Anfragen zum Aufbau von Unterstützungsangeboten im Alltag.

Übersicht 7: Fortbildungen im *beruflichen Umfeld*

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	Referent
Januar bis Juli 2023	31	Modul C1 Pflegeberatung in Weiterbildung Gerontopsychiatrische Pflege	Weiterbildungsinstitut Julius Care 12 Teilnehmer	U. Weber
17.01.	2	Informationen Demenz	Schulschwestern Heidingsfeld	S. Seipp
25.01.	3	Vorstellung von HALMA e.V., Erleben und Bedürfnisse (pflegender) Angehöriger von Menschen mit Demenz	Telefonseelsorge Würzburg	F. Wunder
26.01.	2	Kommunikation und Umgang mit Menschen mit Demenz	Betreuungsstelle der Stadt Würzburg in Kooperation mit dem Betreuungsverein im SkF und dem Verein HALMA e.V.	S. Seipp F. Wunder
13.02.	2	Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder	Betreuungsstelle der Stadt Würzburg in Kooperation mit dem Betreuungsverein im SkF und dem Verein HALMA e.V.	Dr. Schwab F. Wunder
02.03.	2	Vorsorge für mehr Selbstbestimmung	Betreuungsstelle der Stadt Würzburg in Kooperation mit dem Betreuungsverein im SkF und dem Verein HALMA e.V.	K. Wirth
28.03.	2	Betreuungsrecht in der Praxis	Betreuungsstelle der Stadt Würzburg in Kooperation mit dem Betreuungsverein im SkF und dem Verein HALMA e.V.	S. Werthmann
27.04.	2	Vortrag zum Thema Demenz im Lebenshilfe-Team	Lebenshilfe Würzburg	F. Wunder
18.04.	2	Vortrag „Wenn die Eltern älter werden“	Flyeralarm Würzburg	F. Wunder
27.04.	2	Stärkung der Selbstsorge	Betreuungsstelle der Stadt Würzburg in Kooperation mit dem Betreuungsverein im SkF und dem Verein HALMA e.V.	S. Seipp F. Wunder
08.05.	3	Vorstellung von HALMA e.V., Grundlagen zum Thema Demenz	Telefonseelsorge Würzburg	F. Wunder
22.05.	2	Palliative Begleitung	Betreuungsstelle der Stadt Würzburg in Kooperation mit dem Betreuungsverein im SkF und dem Verein HALMA e.V.	M. Strömsdörfer
06.06.	2	Demenzpartner	Hubertus Apotheke Bergtheim	S. Seipp
22.06.	2	Betreuungsrecht in der Praxis – Neues durch die Reform	Betreuungsstelle der Stadt Würzburg in Kooperation mit dem Betreuungsverein im SkF und dem Verein HALMA e.V.	K. Wirth
25.07.	2	Grundlagen Demenz	Blindeninstitut Würzburg	S. Seipp
20.09.	2	Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit frontotemporaler Demenz	Ethiknetz Mainfranken	S. Seipp

09./10.10	20	Seminar für Betreuungs- und Pflegekräfte“Palliative Begleitung von Menschen mit Demenz“	Palliativakademie	ML. Strömsdörfer
10.10.	2	Betreuungsrecht in der Praxis	Betreuungsstelle der Stadt Würzburg in Kooperation mit dem Betreuungsverein im SkF und dem Verein HALMA e.V	S. Schmitt F. Wunder
02.11.	2	Leistungen der Pflegeversicherung	Betreuungsstelle der Stadt Würzburg in Kooperation mit dem Betreuungsverein im SkF und dem Verein HALMA e.V	L. Köchel F. Wunder
20.11.	2	Vorstellung der neurogerontopsychiatrischen Tagesklinik/ Infos zum Entlass-Management	Betreuungsstelle der Stadt Würzburg in Kooperation mit dem Betreuungsverein im SkF und dem Verein HALMA e.V	M. Rothenhöfer F. Wunder

2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit gestaltete sich vielfältig. Medien, Veranstaltungen, Verfassen von Pressemitteilungen, Besprechungen im Verbundnetz der Altenhilfe, aber auch in überregionalen Arbeitsgremien sowie Gespräche mit kooperierenden Einrichtungen bleiben ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Nicht zuletzt deshalb, weil für die Akzeptanz der Arbeit mit psychisch erkrankten älteren Menschen geworben werden muss. Die breite Öffentlichkeit muss für dieses Thema sensibilisiert werden. Ferner dient die Öffentlichkeitsarbeit dazu, das spezifische Angebot der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e. V. bekannt zu machen.

Übersicht 5: Öffentlichkeitsarbeit

Termin	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmerin
20.01.	Pflegekurs im Quartier – Vorstellung HALMA e. V. bei den Ditib Moscheegemeinden	Stadt Würzburg Ditib Moscheegemeinden Würzburg	S. Seipp
01.03.23	Stand am Fachtag Landesseniorenvertretung	Seniorenvertretung	U. Weber S. Seipp R. Rothenhöfer
13.03.23	Chor f. Menschen mit Demenz Trommelübergabe	HALMA-Chor	U. Weber
22.03.	Fachstellentreffen in Präsenz	FasDuP Unterfranken	U. Steinbrück, F. Wunder
08.05	Podcast Aufnahme und Film während Angehörigengruppe und Hausbesuch bei Ehepaar	BSGuP Referat K3, Beate Strauß	S. Seipp
12.05.	Stand auf dem Marktplatz zum „Tag der Pflege“	Stadt Würzburg	K. Wüst, F. Wunder
12.06.23	Teilnahme Staatsempfang	Bay. Staatsregierung Herr Ministerpräsident Söder	U. Weber
06.07.	10 Jahre RudiMachts	RudiMachts Marktheidenfeld	S. Seipp
10.09.	Weltsuizid Präventionstag	Fachstelle Suizidberatung	S. Seipp

27.07.23 16.09.	Stand auf dem Würzburger Stadtfest in der „Straße der Generationen“	Stadt Würzburg	K. Amrehn-Zipf, E. Neeser, S. Seipp, M. Rothenhöfer, U. Steinbrück, K. Wüst, F. Wunder
19.09.	Kino: Diagnose Demenz – ein Schrecken ohne Gespenst	Central Kino	S. Seipp, K. Wüst
21.09.	Informationsstand Stadtbücherei Würzburg	HALMA e. V.	S. Seipp, U. Steinbrück E. Neeser
21.12.	Vorstellung HALMA, insb. Alltagsbegleitung in der THWS	Technische Hochschule Würzburg Schweinfurt	M. Rothenhöfer, F. Wunder

2.6 Gremien- und Infrastrukturarbeit

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. ist seit Jahren in unterschiedlichen regionalen, landes- und bundesweiten Arbeitsgremien Mitglied. Ziel dieser Arbeit ist es, einerseits den fachlichen Austausch zu fördern, andererseits dazu beizutragen, die Versorgungslandschaft für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen zu verbessern. 2023 leistete die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle folgende Koordinierungs-tätigkeit:

Übersicht 6: Koordinierungsgespräche uam.

Datum	Anlass	Beteiligte	Mitarbeiter
Monatlich + Teamtag	Monatliche Teamsitzungen PSP Region Würzburg	Alle Mitarbeiter PSP	U. Weber
12.01.23 27.07.23	Austauschtreffen der vom Bezirk geförderten Stellen	Drei Koordinierungsstellen	U. Weber
17.1.23	Landessenorenvertretung	Landessenorenvertretung	U. Weber
18.1.23	Seniorenvertretung	Stadt Würzburg	U. Weber
24.01.23	PSAG Vollversammlung	PSAGs Unterfranken	S. Seipp U. Weber K. Amrehn-Zipf
03.02.23	Jahresgespräch Bezirk	Bezirk Unterfranken	U. Weber K. Amrehn-Zipf
07.02.23	Vorstellung Cary Fair	PSP CV Stadt und Landkreis	U. Weber
14.02.; 11.06.23	Fachliche Begleitung	FASpfA Kitzingen Melanie Dolph	S. Seipp
14.02.23	Verbände Stadt Würzburg amb. Psych. Pflege	Stadt Würzburg	U. Weber
22.02.23	AGVB Austauschtreffen Hr. Kiel Pflege im Quartier	AGVB Bayern	U. Weber
23.02.; 27.04.23	PSAG Vorstandsitzung	PSAG Vorstände	S. Seipp+ U. Weber

			K. Amrhein-Zipf
29.04.23 11.10.23	Seniorenbeirat Sitzung i. Ratssaal	Seniorenbeirat Stadt Würzburg	U. Weber
16.03.23	Austauschgespräch Psych. Pflege in Würzburg	Uni-Klinik Prof. Deckert, Dr. Lauer, M. Rothenhöfer, Prof. Wuttke, Hr. Lütke, Dr. Düber	U. Weber
28.03.	PSAG Suizidprävention	PSAG Suizidprävention	S. Seipp
12.05.23	Austauschtreffen mit versch. Themen	PSAG AG Gerontopsychiatrie	U. Weber U. Steinbrück
06.04.23	Austauschtreffen Koordinierungsstellen Bezirk	HALMA + Koordinierungsstellen	U. Weber
25.5.23	Besuch Tagespflege Buchbrunn	Fr. Dolph, Fr. Ulsamer	U. Weber
26.06.	Koordinierung Schulungsreihe Betreuungsstelle	K. Wirth, S. Werthmann	F. Wunder U. Weber
26.06.23	Austauschtreffen Stadtbau Fr. Sieber	HALMA	U. Weber K. Amrhein-Zipf
13.07.23	Austauschtreffen Frau Ensan wegen kultursensibler Kurs	HALMA	U. Weber
03.08.; 13.09.	Besprechung Neue Webseite HALMA e.V. Fototermin	Patrick Nietzke	S. Seipp F. Wunder U. Steinbrück
27.09.23	Jahresgespräch Bezirk Ufr.	Bezirk	U. Weber, K. Amrhein-Zipf
02.10.23	Minister Holetschek im Gespräch mit Verbänden	Stadt Würzburg	U. Weber
23.10.23	Dienstbesprechung in Nürnberg	StmGP	U. Weber
05.12.	Austauschtreffen Thema „Helferkreis“ mit Fachstelle im Landkreis Würzburg	S. Kampschulte, B. Heller	K. Wüst, F. Wunder

2.7 Projekte

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle probiert auch immer wieder neue Ideen im Rahmen des Aufgabenspektrums aus. Diese Versuche und Projekte sollen im nachfolgenden Abschnitt genauer beschrieben werden.

2.7.1 Demenz-Tage in Würzburg

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für psychische Gesundheit der Universität, der Vogel - Stiftung Dr. Eckernkamp und HALMA e.V. mit seinen Trägern werden seit 2014 die Demenz-tage durchgeführt. Ziel ist es, Aufklärungsarbeit zum Krankheitsbild der Demenz, als auch zu den Versorgungsmöglichkeiten in der Region zu leisten. Die Demenztage möchten Plattform der Weitergabe von Wissen für pflegende Angehörige, Mitarbeiter von Diensten und Einrichtungen sowie Ärzten dienen.

Die Demenztage finden jährlich mit unterschiedlichen Zuschnitten statt. 2023 fand ein der 9. Würzburger Fachtag zur Demenz mit Themen zu Versorgungsmöglichkeiten bei Demenz statt. Ergebnisse der Vogelstudie sowie die Stiftungsprofessur mit Frau Prof. Dr. Wuttke wurden vorgestellt. Darüber hinaus wurde das BAGSO Projekt Profil 80+ vorgestellt.

2.7.2 Projekt der Kooperation mit der Stadtbau Würzburg

Das Stadtbau-Projekt 2016 aufgelegt, hat zum Ziel, Mietern der Stadtbau Würzburg, die von einer Demenz betroffen sind und deren pflegenden Angehörigen die Möglichkeit zu geben, Zugang zur Beratung und zur Einzelfallarbeit zu erhalten.

In der Einzelfallarbeit soll nach dem bekannten Konzept ein Pflege- und Betreuungsarrangement um die Mieter herum aufgebaut werden und so den Verbleib in der Wohnung ermöglichen. Das Projekt begleitete zunächst die Sozialmanagerin der Stadtbau fachlich. Später führte eine Kollegin Einzelfallarbeit bei gemeldeten Mietern durch. Die Stadtbau Würzburg finanziert dieses Projekt.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt in 11 Fällen der Mieter der Stadtbau pflegende Angehörige beraten und in einzelnen Fällen ein Betreuungsarrangement für die Mieter aufgebaut.

2.7.3 Projekt Kultur für Menschen mit und ohne Demenz

Auf der Basis der durchgängig positiven Rückmeldungen zum Konzept und den Veranstaltungen, ist beabsichtigt, das Projekt über 2023 hinaus weiterzuführen.



2023 wurde ein Halbjahresprogramm der Kulturangebote der am Round Table beteiligten Projektpartner erstellt und im Stadtgebiet beworben.

Um die breite Öffentlichkeit zu erreichen und zu sensibilisieren, beabsichtigt HALMA e. V. die Beteiligung und Einbindung weiterer kultureller Einrichtungen. Es ist geplant das Projekt in der Region Würzburg bekannt zu machen und dort kulturelle Akteure für das Thema zu gewinnen. Was auch in Schweinfurt gelungen ist. Hier bietet das Schäfer Museum Führungen für die Zielgruppe an.

Die COVID-19-Pandemie führte als „Langzeitfolge“ zu einer starken Verunsicherung der Zielgruppe, d.h. Angebote im Kunst- und Kulturbereich wurden nur zögerlich wahrgenommen. Es musste und muss verstärkt Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden, damit die Angebote wieder angenommen werden.

Die Studie Homeside der Hochschule für angewandte Wissenschaften entwickelte musiktherapeutische Angebote webbasiert. Sie führten ihre Angebote besonders in der Vorweihnachtszeit durch. Diese wurden sehr gut angenommen.

Im September 2021 wurde in Zusammenarbeit mit der Musikschule Stadt und Landkreis Würzburg ein Chor für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen gegründet. Der Chor wurde 2022 ins Aktiv Betreuungszentrum Hl. Kreuz in der Stadt Würzburg verlegt, um den behindertengerechten Zugang zu ermöglichen. Die Chorteilnehmer nahmen den neuen Proberaum gut an und der Chor konnte erfolgreich fortgeführt werden. Der Chor wird sehr gerne angenommen und trägt zur Erhöhung der Lebensqualität der Familien bei.

Über Spenden konnten Trommeln für den Chor angeschafft werden. Diese wurden im März 2023 der Chorleiterin übergeben. Die Chormitglieder nahmen mit Freude die Trommeln entgegen. Sie fanden ihren Platz in der wöchentlichen Chorprobe.

Und in der Bay. Demenzwoche fanden wieder eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen statt. Ein Stand in der Stadtbücherei Würzburg zusammen mit der Betreuungsstelle der Stadt. Hier wurden alle Projekte von HALMA vorgestellt, auch Demenz und Kultur.



Eine Führung im Kulturmuseum zur Bildhauerin Emily Röder. Ein weiteres Angebot war eine Kinovorstellung im Kino zentral in Würzburg.

Kinovorstellung im Central Würzburg



Eine weitere Kinovorstellung fand im Landkreis Würzburg statt in Zusammenarbeit mit der Fachstelle pflegende Angehörige des Kommunalunternehmens. Im Kino in Ochsenfurt wurde der Film „Father“ mit Antony Hopkins gezeigt.

Das Projekt Demenz und Kultur soll auch im Jahr 2024 weitergeführt werden. Die Angebote werden stärker beworben, und die Familien ermutigt die Angebote anzunehmen, um den Familien mit ihren pflegebedürftigen eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

2.7.4 Projekt Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken



FACHSTELLE FÜR
DEMENTZ UND PFLEGE
Unterfranken

www.demenz-pflege-unterfranken.de



- Demenz
- Angebote zur Unterstützung im Alltag
- Beratung in der Pflege

Ein Projekt von:



 **gefördert durch**
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege gefördert sowie durch die Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern und durch die Private Pflegepflichtversicherung gefördert.

Festhalten,

was verbindet.
Bayerische Demenzstrategie

Allgemeine Vormerkung

Die Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken nahm ihre Tätigkeit zum 01.06.2020 auf. Der Träger der Fachstelle ist der Trägerverein HALMA e. V. (Hilfen für alte Menschen im Alltag) in Würzburg. Der Verein ist ein Zusammenschluss der regionalen Wohlfahrtsverbände, der regionalen Alzheimer Gesellschaft, zweier Stiftungen sowie der Stadt und dem Landkreis Würzburg. Der Grundgedanke des Vereins war, durch die *Vernetzung* der Dienste und Einrichtungen eine neue Qualität der Versorgung für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen aufzubauen. Auf diese Weise sollte dieser Personenkreis möglichst lange zu Hause wohnen bleiben können. „Nachmachen“ war und ist ausdrücklich erwünscht. Dieser Grundgedanke ist ein Leitziel des Vereins. Die Aufgaben, die hierfür erforderlich sind, wurden weitgehend der Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken zugeordnet.

Die Fachstelle hat vier Mitarbeiterinnen in Teilzeit. Es sind langjährige Mitarbeiterinnen des Vereins, die ein Stundenkontingent im Projekt erhielten und damit eine Verschiebung ihrer Aufgaben erfuhren. Das Team setzt sich aus der Leitung (Diplom-Soziologin, 11 Wochenstunden), dem Fachteam (Diplom-Pädagogin, 14 Wochenstunden, Dipl. Sozialpädagogin 35 Wochenstunden) und der Verwaltungskraft (19,5 Wochenstunden) zusammen.

Die Stelle der Verwaltungskraft wurde zum März 2023 neu besetzt. Nach einer sehr kurzen Einarbeitung unterstützte sie vor allen Dingen den Bereich der ehrenamtlichen Einzelperson. Die Öffnungszeiten der Fachstelle blieben unverändert.

Die erste Projektphase Beginn Juni 2020 lief zum 31. Mai 2023 aus, die zweite Projektphase begann zum 1. Juni 2023 und läuft bis Mai 2025. Für den vorliegenden Jahresbericht wurden die beiden Einzel-Sachberichte zusammengeführt.

Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Angeboten zu Demenz, Angeboten zur Unterstützung im Alltag sowie Beratung in der Pflege

Die Fachstelle für Demenz und Pflege hat Hilfestellung beim Auf- und Ausbau von verschiedenen Angeboten geleistet bzw. auch selbst angeboten.

Übersicht 17: Durchgeführte Beratungen zum Aufbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag/fachliche Begleitung neuer Mitarbeiterinnen der Fachstellen für pflegende Angehörige

Termin	Anlass/Thema/Einrichtung/Träger	Beteiligte	Mitarbeiterin
31.03.	Aufbau Helferkreis im Caritasverband Stadt und Landkreis Würzburg	Frau Pscheidl, Hr. Bach	K. Wüst U. Weber

In Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Stadt und Landkreis Würzburg, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, der katholischen und evangelischen Gehörlosenseelsorge und HALMA e. V. startete im Oktober das Projekt „Helferkreis für Gehörlose“. Gehörlose sollen als ehrenamtliche Helfer/innen geschult werden, um dann bei ebenfalls gehörlosen, pflegebedürftigen Menschen Einsätze zu übernehmen. Die Schulung der Teilnehmer/innen konnte mit mehrfachen Unterbrechungen im Dezember 2021 abgeschlossen werden. *Im Jahr 2022* begann

Phase zwei des Gesamtprojektes: die geschulten Helfer können in den Einsatz gehen. Die Einsatzphase wurde jedoch nicht mit dem gleichen Engagement betrieben, wie die Gewinnung und Schulung der Helfer. Die Ausweitung wurde ebenfalls nicht in dem erforderlichen Maße vorangetrieben.

Die neue Angebotsform der ehrenamtlichen und selbstständigen Einzelperson beschäftigt alle Mitarbeiterinnen bis heute sehr stark. In diesem Zusammenhang wurden sehr viele Beratungen und Schulungen durchgeführt.

Regionale Angebote zu Demenz, Angeboten zur Unterstützung im Alltag sowie Beratung in der Pflege

In Unterfranken gibt es drei kreisfreie Städte und 9 Landkreise. Jede Stadt und jeder Landkreis verfügt über einen Seniorenwegweiser, in dem alle Angebote für Senioren und für pflegebedürftige Menschen beschrieben und deren Anschriften enthalten sind. Darüber hinaus haben alle Landkreise und kreisfreien Städte ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept. Jedoch sind nicht immer Angebote für die Zielgruppe Menschen mit Demenz enthalten. Einige Landkreise verfügen über Demenzwegweiser oder ein Demenznetzwerk. Jeder Landkreis hat eine Anlaufstelle für Seniorenfragen am jeweiligen Landratsamt.

In fast jeder Gebietskörperschaft ist eine Fachstelle für pflegende Angehörige vorhanden (Ausnahme Bad Kissingen und Stadt Aschaffenburg). Leider ist die Weiterführung der Fachstellen für pflegende Angehörige mittlerweile bedroht. Diese Problematik wurde bereits mehrfach – auch an einem Fachtag – thematisiert. Ergänzt werden diese Angebote durch drei Koordinierungsstellen Gerontopsychiatrie. 2022 entstand in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt in Unterfranken ein Pflegestützpunkt.

Alle Fachkolleginnen der genannten Beratungsstellen halten regelmäßig Fachvorträge zum Thema Demenz für unterschiedliche Zielgruppen wie Fachöffentlichkeit, Angehörige, Helfer, aber auch die breite Öffentlichkeit. Sie beteiligen sich alle an der bayerischen Demenzwoche – so auch im September 2023.

Angebote zur Unterstützung im Alltag erfuhren durch Corona einen großen Schwund. Seither ist es nicht gelungen, diese Angebote auf den Stand von vor Corona zu revitalisieren. Ehrenamtliche Helferkreise gibt es in allen Gebietskörperschaften. Haushaltsnahe Dienstleistungen hingegen werden dringend gesucht. Bei diesen Angeboten ist der Bedarf um ein Vielfaches höher als das vorhandene Angebot. Die Pflegebegleitung ist in Unterfranken ein seltenes Unterstützungsangebot und nur in Aschaffenburg und Schweinfurt vorhanden. Die Tagesbetreuung in Privathaushalten (Tipi) im Landkreis Main-Spessart gibt es leider nicht mehr. Alltagsbegleitung wird in dreiviertel aller Städte und Landkreisen angeboten. Im bayernweiten Vergleich gibt es in Unterfranken ein recht gutes, aber noch ausbaufähiges Netz zur Unterstützung im Alltag.

Großen Zuspruch fand das Angebot der ehrenamtlichen Einzelperson. Dieses Angebot dominiert die Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken seit der Einführung 2021 ungebrochen. Gerade die Pflegestützpunkte in einigen Landkreisen (Haßfurt, Rhön-Grabfeld) bemühen sich dieses Angebot aufzubauen und bewerben es. Die Schulung der ehrenamtlichen Einzelperson erfolgt über die unterfränkische Fachstelle. Die einzelnen Schulungen – online und in Präsenz - wurden unter den Fortbildungen und Schulungen zusammengefasst.

Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Angeboten zu Demenz, Angeboten zur Unterstützung im Alltag sowie Beratung in der Pflege

Die Fachstelle für Demenz und Pflege gab Hilfestellung beim Auf- und Ausbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag. Sie übernahm die fachliche Begleitung von Kolleginnen des Pflegestützpunktes und neuer Mitarbeiterinnen der Fachstellen für pflegende Angehörige.

Durchgeführte Beratungen zum Aufbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag/fachliche Begleitung neuer Mitarbeiterinnen der Fachstellen für pflegende Angehörige

Termin	Anlass/Thema/Einrichtung/Träger	Beteiligte	Mitarbeiterin
25.05.23 24.06.23	Beratung Caritasverband Gerolzhofen vor Ort Aufbau von AUA's in Gerolzhofen sowie weitere telefonische Beratungen	TP, SST, Nachbarschaftshilfe Vorstand; ca. 12 TN	Ursula Weber
08.09.23	Öffentlicher Vortrag in Gerolzhofen Aufbau eines Helferkreises	15 TN	Ursula Weber
30.06.23	Beratung zu haushaltsnahen Dienstleistungen Erthal-Sozialwerk Würzburg und Bad Kissingen	Fr. Tröster, Hr. Brückner	Ursula Weber Kathrin Wüst
13.10. + 28.10.23	Haus der Begegnung in Rottendorf – Aufbau eines Helferkreises	Jeanine Viglione	Kathrin Wüst
20.10.23	Verein Fortschritt aus Landkreis Aschaffenburg – Aufbau eines Helferkreises	Herr Krumbholz, Hr. Staab und Hr. von Hilfreich in Goldbach	Ursula Weber Kathrin Wüst
11.10.23	Beratung Frau Dolph von der Fachstelle für pflegende Angehörige im Landkreis Kitzingen Aufbau der Arbeit; Aufbau und Finanzierung von AUA's in Kitzingen	Frau Dolph	Ursula Weber

In Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Stadt und Landkreis Würzburg, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, der katholischen und evangelischen Gehörlosenseelsorge und HALMA e. V. startete im Oktober 2021 das Projekt „Helferkreis für Gehörlose“. Gehörlose sollen als ehrenamtliche Helfer/innen geschult werden, um dann bei ebenfalls gehörlosen, pflegebedürftigen Menschen Einsätze zu übernehmen. Die Schulung der Teilnehmer/innen konnte im Dezember 2021 abgeschlossen werden. *Im Jahr 2022* begann Phase zwei des Gesamtprojektes: die geschulten Helfer können in den Einsatz gehen. Die dritte Phase mit der Ausweitung des speziellen Angebotes unterfrankenweit in den Gehörlosen-Communities in Aschaffenburg und Schweinfurt war für das Jahr 2023 geplant, wurde jedoch nicht mit dem gleichen Engagement vorangetrieben wie die Werbung der Helfer und deren Schulung. Die regionale Ausweitung des Projektes wurde das Thema der Werkstattgespräche mit allen AUA-Betreibern, fand aber keine Nachahmer in Unterfranken.

Termin	Anlass/Thema/Einrichtung/Träger	Beteiligte	Mitarbeiterin
28.07.2023 Online	Vortrag „Schreiben nützt nichts!“ Alltagsbegleiter mit Gebärdensprache – ein Angebot zur Unterstützung im Alltag	Alle AUA Betreiber in Ufr.	Julia Kratz, Uta Schmitgen, Kathrin Wüst/ Ursula Weber

Die ehrenamtliche und selbstständige Einzelperson als Angebot zur Unterstützung im Alltag beschäftigt alle Mitarbeiterinnen bis heute sehr stark. In diesem Zusammenhang wurden sehr viele Beratungen abgeleistet. Phasenweise verblieben kaum Kapazitäten für andere Aufgaben und Projekte. Einige Träger der AUA's überlegen ihre Helferkreise zu Gunsten der ehrenamtlichen Einzelperson aufzugeben.

Einige FachkollegInnen wurden zum Aufbau von Pflegestützpunkten beraten. Die PSP haben eigene Qualitätszirkel, so dass die Nachfrage in der FASDuP in diesem Bereich nachgelassen haben. Die Beratungen und fachliche Begleitung der Fachstellen für pflegende Angehörige wird vor allem bei neu besetzten Fachstelle wahrgenommen.

Regionale Koordination und Vernetzung der lokalen Angebote

Im Rahmen der Koordination und Vernetzung der lokalen Angebote erfolgten folgende Austausch und Vernetzungstreffen, die ausschließlich in einem Online-Format durchgeführt wurden.

Übersicht: Austauschtreffen /Werkstattgespräche

Termin	Anlass/Thema/Einrichtung/Träger	Beteiligte	Mitarbeiterin
12.01.23	Austauschtreffen FTD der Dt. Alzheimer Gesellschaft – online	Dt. Alzheimer Ges.	Sabine Seipp
12.01.23 03.02.23 06.04.23	Austauschtreffen Koordinierungsstellen vom Bezirk geförderte Stellen - Online	Vernetzung Main Rhön, Demenzberatung Untermain Koordinierungsstelle HALMA	Ursula Weber
17.01.	Seniorenbeirat Stadt Würzburg	Seniorenbeirat + Stadträte	Ursula Weber
18.01.	Seniorenvertretung Stadt Würzburg Vorstellung der Projekte von HALMA	Seniorenvertretung Stadt Würzburg	Ursula Weber
24.01.	Gesamt – PSAG im Landratsamt Landkreis Würzburg	Gesamt PSAG Bezirksmitarbeiter	Ursula Weber/ Sabine Seipp
25.01.	AK chronisch Kranke	MA der versch. Beratungsstellen	Kathrin Wüst
07.02. 07.03. 04.04. 02.05.	Austauschtreffen PSP Region Würzburg Vorstellung von cary fair	Team PSP+ Bezirk + Fr. Pscheidl	Ursula Weber
14.02.	Einladung Stadt Würzburg zur Situation der Pflege in der Stadt Würzburg	Prof. Engelke, Dr. Düber, und alle GF der Verbände in der Stadt	Ursula Weber

16.02.23	Austauschtreffen AK Chronisch Kranke	Mitglieder	Kathrin Wüst
22.02.23	Austauschtreffen AGVB Vorstellung Projekt aus Norddtl. Herr Kiel Quartier Management	Mitglieder AGVB	Ursula Weber
27.02.23	Ausloten psych. Pflege in der Stadt	Seniorenvertretung, Vorstand PSAG, Hr. Lütke, Klinik Dr. Lauer, M. Rothenhöfer	Ursula Weber
28.02.23	Austauschtreffen zur Vorbereitung PSAG Geronto – Vorbereitung Vorstandswahl	Frau S. Fieber DW Würzburg	Ursula Weber
02.03.23	Austauschtreffen PSAG Mittelfranken: Psychiatrische Pflege – neues Angebot in Mittelfranken	PSAG Mittelfranken	Ursula Weber
16.03.23	Austauschtreffen an der Uni-Klinik zum Ausloten psych. Pflege in Würzburg	Uni-MA, Prof. Deckert, Prof. Wutke, Dr. Düber, H. Lütke uam.	Ursula Weber
22.03.23	Austauschtreffen aller Fachstellen pfleg. Angehöriger in Unterfranken	Alle FAS-MA	Sabine Seipp, Kathrin Wüst,
28.03.23	Austauschtreffen PSAG Suizidprävention	TN der PSAG	Sabine Seipp
29.03.23	Seniorenbeirat: Beschluss psych. Pflege in Würzburg aufbauen.	Plenum	Ursula Weber
24.04.23	Prof. Wutke stellt sich vor. Professur für Primärprävention	Prof. Wutke	Sabine Seipp, Kathrin Wüst
26.04.23	Austauschtreffen des AGVB in Nürnberg im Krisendienst	Mitglieder AGVB	Ursula Weber
27.04.23	Treffen des PSAG Gesamtvorstand	Alle AG	Ursula Weber Sabine Seipp
12.05.23	PSAG AG Geronto Austauschtreffen der Mitglieder	AG Geronto	Ursula Weber
15.05.23	Austauschtreffen PSP Stadt Würzburg	Frau Blass Stadt Würzburg	Ursula Weber
13.06.23	Austauschtreffen mit den geronto-psychiatrischen Koordinierungsstellen	Vernetzung Main Rhön, Demenberatungsstelle Untermain	Ursula Weber
23.06.23	Pflegekonferenz Lkr. Würzburg	KU Lkr Würzburg u. andere Träger v. Einrichtungen	Ursula Weber
06.07.23 14.09.23	Austauschtreffen Young Carer Besprechung Pj	Fr. Vierheilig KU	Ursula Weber
19.07.23	Netzwerktreffen Caritasverband	Fr. Pscheidl, Fr. Viglione, Hr. Bach, Frau Steinruck	Kathrin Wüst
27.07.23	Austauschtreffen Koordinierungsstellen	Vernetzung Main Rhön, Demenberatung Untermain	Ursula Weber

03.08.23	Austauschtreffen Young Carer	Fr. Vierheilig, KU, Frau Engert, Frau Delle-Donne	Ursula Weber
10.10.23	Netzwerkgespräch Paritätischer Wohlfahrtsverband – Ausweitung Gehörlosenprojekt	Uta Schmitgen	Kathrin Wüst
05.09.23	Austauschtreffen in Maria Bildhausen, Akademie Barbara Stamm	Mitarbeiter Akademie Barbara Stamm	S. Seipp+ Ursula Weber
14.09.23	Austausch mit Linda Vierheilig wegen Projekt Young Carer – klären Vorgehensweise	Fr. Vierheilig, KU	Ursula Weber
02.10.23	Situation in der Pflege – Gespräch mit Minister Holetschek	CSU-Einladung Alle Verbände	Ursula Weber
11.10.23	Seniorenbeirat Stadt Würzburg	Politiker, Seniorenvertretung, Stadt Würzburg	Ursula Weber
16.10.23	Treffen mit den unterfränkischen Erziehungs- beratungsstellen Projekt Young Carer vorgestellt in Karlstadt	Erziehungsberatung s-stellen ca. 20 TN	Ursula Weber Linda Vierheilig KU
18.10.23	Treffen mit den unterfränkischen Schul- beratern Projekt Young Carer vorgestellt	Schulberatung (ca. 90 TN)	Ursula Weber Linda Vierheilig KU
20.12.23	Projektvorstellung bei Schulberatungsstelle Ufr.	Frau Engert (ca. 20 TN)	Ursula Weber Linda Vierheilig KU

Austauschtreffen Fachstellen pflegende Angehörige 2023

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmer	Referenten
22.03.23 Präsenz veranstal- tung	6	Reform des Betreuungsrechts Suizidalität als Thema in der Beratung	FasDuP Unterfranken	29	Karoline Wirth, Sonja Werthmann Sonja Liebig Sabine Seipp
05.07.23 online	2	Eine Stunde ein Thema „aktuelles zur ehrenamtlich tätigen Einzelperson“	FasDuP Unterfranken	30	Kathrin Wüst
22.11.23	6	Einsamkeit Ältere Menschen fit machen für die digitale Welt Vorstellung des Konzeptes der BSA	FasDuP Unterfranken	Krankheits- bedingt abgesagt!	Ruth Belzner Franziska Hofmann Konrad Schmitt

Schulungen, Fortbildungen, Fachveranstaltungen und Fachvorträge

Zu den Aufgaben der Fachstelle Demenz und Pflege Unterfranken gehören auch die Durchführung von Schulungen, Fortbildungen Fachveranstaltungen und Fachvorträge. (die Schulungen bis Mai wurden im vorherigen Bericht berücksichtigt)

Schulungen für die ehrenamtlich tätige Einzelperson in Präsenz

Datum	Anlass/ Inhalte/Beteiligte	Teilnehmer	Mitarbeiterin
6 + 10. 02.23	Schulung eEP online	27 TN	Kathrin Wüst
15.02.23	Vortrag zu AUS und eh. Einzelperson im Landkreis Rhön Grabfeld /PSP		Kathrin Wüst
04.03.23	Schulung eEP – in Präsenz in Obernburg /Lkr. Mittenberg PSP	16 Tn	Kathrin Wüst
09.03.23	Schulung eEP – in Präsenz PSP Haßfurt	16 TN Fr. Rothenhöfer Fr. Grauer	Kathrin Wüst
29.+ 31.03.23	Schulung eEP online	21 TN	Kathrin Wüst
30.03. +	Schulung eEP in Präsenz in Karlstadt /Lkr. MSP Frau Rothagen	14 TN Fr. Rothenhöfer Fr. Grauer	Kathrin Wüst
29.04.23	Schulung eEP – in Präsenz in Obernburg /Lkr. Mittenberg PSP	13 TN	Kathrin Wüst
17.+ 19.05.23	Schulung eEP online	19 TN	Kathrin Wüst
23.05.23	Schulung eEP in Präsenz in Rhön-Grabfeld /Lkr. Rhön-Grabfeld mit PSP	PSP Rhön Grabfeld 22 TN.	Kathrin Wüst
25.07.23	Schulung eEP Lkr Haßfurt + PSP in Haßfurt	FasDuP Unterfranken mit PSP Hassfurt/ Hassberge 15 TN	Kathrin Wüst
14.10.23	Schulung eEP In Obernburg	FasDuP Unterfranken mit Beratungsstelle Untermain 21 TN	Kathrin Wüst

Teilnahme an Webinaren oder Fachtagen

Termin	Anlass/Thema/Einrichtung/Träger	Beteiligte	Mitarbeiterin
24.01.23	Webinar Ehrenamt		Kathrin Wüst
07.02.23	Webinar LfP		Kathrin Wüst Ursula Weber
01.03.23	Landesseniorenvertretung Bayern Fachtag über die Situation der Pflege		Sabine Seipp Ursula Weber
02.03.23	MFK – der Geschäftsbereich Pflege stellt sich vor	Online	Sabine Seipp
10.03.23	Fachtag		Kathrin Wüst
28.03.23	Webinar Ehrenamt		Kathrin Wüst
02.05.23	Schulung Typo II	FASDuP By	Sabine Seipp Carmen Röder Kathrin Wüst
16.05.23	Fachtag Demenz und Migration	Online	Ursula Weber
23.09.23	Demenztage an der Uni-Klinik von 9-13 Uhr in Präsenz	Uni+ HALMA + Alz. Ges.	U. Weber
23.10.23	Dienstbesprechung in Nürnberg	StMGP	K. Wüst + U. Weber
07.11.23	Webinar Erstellen von Verwendungsnachweisen	LfP	U. Weber
08.11.23	Screening Tag bei HALMA für die Stadt Würzburg	digiDem	U. Weber K. Wüst, + alle Mitarbeiterinnen von HALMA

Dialogforum für pflegende Angehörige

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	TN	Referent
18.07.23	3,5	Prävention bei beginnender Demenz und Menschen mit Hörbeeinträchtigung	FasDuP Unterfranken	23	Prof. Dr. Alexandra Wuttke Dr. Stefanie Beck Daniel Grobe Sabine Seipp

Öffentlichkeitsarbeit (auch Publikationen)

Die Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken schrieb zweimonatlich den Newsletter, der an 209 Einrichtungen verschickt wurde. Hier wurden Neuerungen ebenso wie die Verordnungen des Gesundheitsministeriums und des Landesamtes für Pflege bekannt gegeben. Darüber hinaus fand nachfolgende Öffentlichkeitsarbeit statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Termin	Anlass/Thema/Einrichtung/Träger	Beteiligte	Mitarbeiterin
12.05.23	Aktions- und Infostand in Würzburg anlässlich zum Tag der Pflege	Stadt Würzburg	K. Wüst + F. Wunder (FAS)
16.09.23	Infostand FASDuP in Stadt Würzburg	Stadt Würzburg Stadtfest	S. Seipp, K. Wüst, + alle MA HALMA
18.09.23	Infostand Kino Casablanca zusammen mit Fachstelle Lkr. WÜ	Kinobetreiber	K. Wüst Frau Heller
20.9.+21.09.	Demenz-Parcours bei HALMA	HALMA FAS+ FasDuP	K. Wüst, alle MA HALMA
20.9.23	Infostand mit Filmvorführung Kino Central Stadt Wü	Kinobetreiber	K. Wüst
21.09.23	Infostand anlässlich der Demenzwoche in Stadtbibliothek Würzburg	Betreuungsstelle+ FAS+ FasDuP	S. Seipp + andere MA HALMA
11.+ 12. 11. 23	Infostand an Gesund und Vital Messe im Congreß Zentrum Würzburg (Ausschreibung Unterfrankenweit)	Messeveranstalter	K. Wüst + und alle MA HALMA

Zusammenarbeit mit dem Auftragnehmer der wissenschaftlichen Begleitung sowie der Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern und den anderen regionalen Fachstellen für Demenz und Pflege und dem StMGP

Die wissenschaftliche Begleitung der Evangelischen Hochschule Nürnberg fand 2023 im Juli und Oktober statt. Daneben mussten wöchentlich das Basistool ausgefüllt werden.

Interne Termine

Termin	Anlass/Thema/Einrichtung/Träger	Beteiligte	Mitarbeiterin
31.01.; 25.04.	Jourfixe Demenz Demenz und Migration	MA aus den anderen FASDuPs	Sabine Seipp
17.01.; 02.05.	Jourfixe Beratung in der Pflege		Sabine Seipp
01.02.; 26.04.	Jourfixe ehrenamtliche Einzelperson		Kathrin Wüst
18.04.	Jourfixe Angebote zur Unterstützung im Alltag	für AUA zuständige MA aller FASDuPs	Kathrin Wüst

20.01.; 17.02.; 17.03.; 21.04.; 26.05.;	Jourfixe Leitungstreffen	Pj-Leiter der Regierungs- bezirke	Ursula Weber
05.07.	Wissenschaftliche Begleitung		Sabine Seipp
10.05.	Klausurtag aller FasDuP		Kathrin Wüst Sabine Seipp
10.01. 25.01.	AG Positionspapier AUA Übergabe Positionspapier in Nürnberg		Kathrin Wüst
Jeden Montag	Interne Teamsitzungen FASDuP Unterfranken		Alle MA
Monatlich	Jourfixe Demenz Demenz und Migration	MA aus den anderen FASDuPs	Sabine Seipp
Monatlich	Jourfixe Beratung in der Pflege		Sabine Seipp
Monatlich	Jourfixe ehrenamtliche Einzelperson		Kathrin Wüst
Monatlich	Jourfixe Angebote zur Unterstützung im Alltag	für AUA zuständige MA aller FASDuPs	Kathrin Wüst
Monatlich	Jourfixe Leitungstreffen	Pj-Leiter der Regierungs- bezirke	Ursula Weber
05.07.23	Wissenschaftliche Begleitung		Sabine Seipp
26.07.23	Wiss. Begleitung Online	Ev. HS	K. Wüst, U. Weber C. Röder
10.05.23	Klausurtag aller FasDuP		Kathrin Wüst Sabine Seipp
Wöchentlich montags	Interne Teamsitzungen FASDuP Unterfranken	HALMA	Team

Beratung über vorhandene Angebote (Lotsenfunktion)

Immer wieder riefen Angehörige oder Pflegebedürftige an, um sich zu erkundigen, wo in ihrer Nähe Angebote zur Beratung, aber auch zur Unterstützung im Alltag angeboten werden. Hier konnten sie auf die Angebotslandkarte auf der Homepage der Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken aufmerksam gemacht werden. Die Beratungen wurden nicht explizit dokumentiert.

Termin	Anlass/Thema/Einrichtung/Träger	Beteiligte	Mitarbeiterin
24.03.23	Vorstellung der Beratungsangebote in Unterfranken – Ausbildung Pflegelotsen in den Landkreisen MSP und WÜ Mit PSP Lkr. Wü und PSP Lkr MSP	Wir kommunal Landratsamt MSP Fachstelle Demenz und Pflege Unterfranken	Ursula Weber

Fazit und Ausblick

Die Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken konnte 2023 viele Termine wieder in Präsenz durchführen. Die Akteure im Feld hatten den Vorteil der Online-Austauschtreffen zu schätzen gelernt, denn hierdurch konnte Fahrzeit und Fahrtkosten vermieden werden.

Die Nachfrage nach Aufklärung zu den Angeboten zur Unterstützung im Alltag ist ungebrochen hoch, insbesondere die ehrenamtliche Einzelperson.

Alle erprobten Formate werden auch 2024 weitergeführt. Veranstaltungen, die coronabedingt 2021 und 2022 nicht durchgeführt werden können, werden für die zweite Projektphase in der Projektverlängerung 2024 und 2025 geplant und nach Möglichkeit durchgeführt.

2.7.5 Projekt *GESTALT* – Get 10

GESTALT

GEHEN, SPIELEN, TANZEN ALS
LEBENSLANGE TÄTIGKEITEN



FAU Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg



**STADT
WÜRZBURG**

Stiftung
Sparkasse Mainfranken

VOGEL
Stiftung



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Vorbemerkung

„Demenzielle Erkrankungen haben eine hohe gesellschaftliche Relevanz. Das statistische Jahrbuch 2015 weist Demenzerkrankungen mit 4,6% der Todesfälle als dritthäufigste Todesursache bei Frauen aus (Männer 2,2%). Aufgrund der wachsenden Bedeutung dieses Krankheitsbildes wurde bereits 2013 gefordert, die Krankheit in den Fokus von Public Health Interventionen zu stellen (The Lancet Neurology, 2014). Auf nationaler und internationaler Ebene werden inzwischen Ansätze erarbeitet, um auf dieses Phänomen zu reagieren (Alzheimer's Disease International, 2018, World Health Organisation, 2015, 2017).

Auch auf kommunaler Ebene werden spezielle Angebote für Senioren immer wichtiger. Demenzen sind chronische Erkrankungen, die derzeit nicht durch die Medizin geheilt werden können. Umso wichtiger sind präventive Verhaltensansätze, die das Erkrankungsrisiko senken oder zumindest hinauszögern. Wissenschaftliche Studien lassen auf die präventive Wirkung von regelmäßiger körperlicher Aktivität schließen (Williams, Plassman, Burke, Holsinger, & Benjamin, 2010; Gajewski & Falkenstein, 2016; Hughes, Becker, Lee, Chang, & Ganguli, 2015; Karp et al., 2006).

Die bisherigen Erfahrungen aus früheren und aktuellen Projekten zeigt, dass vor allem die niedrigschwellige Art der Bewegungsförderung bei schwer erreichbaren Zielgruppen, wie sie bei GESTALT-kompakt forciert werden, eine Lücke in vielen kommunalen Gesundheitsförderungs- und Präventionslandschaften schließt. Auch die Global Advocacy for Physical Activity (GAPA) fordert unlängst mehr zielgruppenspezifische Bewegungsprogramme (Global Advocacy for Physical Activity (GAPA), & Advocacy Council of the International Society for Physical Activity and Health (ISPAH), 2011).“ – Fleuren, Abu-Omar, Ziemanz (2021). Skizze zum Projekt GESTALT, S. 3.

„Im Gesundheitsreport Bayern des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit werden für 2017 für die Stadt Würzburg ca. 2.400 dementiell Erkrankte ausgewiesen (Schätzung nach EuroCoDe)¹⁴. Dies deckt sich knapp mit der Schätzung aufbauend auf der Bevölkerungsentwicklung für die Stadt Würzburg: Folgt man den Zahlen der Bevölkerungsentwicklung, wird in ca. 18 Jahren (2038) bei gleichbleibendem Erkrankungsrisiko bereits mit über 3.300 dementiell Erkrankten zu rechnen sein, was einer Steigerung um fast ein Viertel (24 %) entspricht.“ – Basis Institut für Soziale Planung, Beratung und Gestaltung GmbH (2021). Seniorenpolitisches Gesamtkonzept der Stadt Würzburg, S. 23.

GESTALT – Das Bewegungsprogramm

Das Bewegungsprogramm GESTALT nimmt gezielt Personen ab 60 Jahren in den Blick, die bisher *noch nie* oder *lange nicht mehr* körperlich aktiv waren. Darüber hinaus sollen sozial benachteiligte Personen durch das Angebot erreicht werden. Auf den Einflussfaktor der körperlichen Aktivität bezogen, gehören körperlich inaktive Personen zur Risikogruppe. Inaktive Personen profitieren bereits von verhältnismäßig wenig körperlicher Aktivität. Die 90-minütigen Kurseinheiten von GESTALT umfassen neben den bewegungspraktischen Inhalten aus den Bereichen Gehen, Spielen und Tanzen auch Coachings, in denen z. B. der Zusammenhang von körperlicher Aktivität und Gesundheit verdeutlicht wird. Um die Teilnehmer an andere kommunale Bewegungsangebote heranzuführen, sieht das Bewegungsprogramm drei angeleitete Exkursionen vor - zusammen mit den Übungsleitungen. Drei weitere Exkursionen werden von den Teilnehmern selbst organisiert.

Ziel ist, GESTALT als festen Bestandteil effektiver Präventionsstrategien in der Region Würzburg zu etablieren und zu verankern. Verwirklicht werden soll dies mit der Methode der Kooperativen Planung, die wiederum Bestandteil des GESTALT-Projekts ist. Es handelt sich um einen partizipativen Ansatz, der neben den Personen aus der Praxis, der GESTALT-Koordination, der wissenschaftlichen Begleitung, kommunale Entscheidungsträger auch die Zielgruppe in Entscheidungen einbindet. Entsprechende Mitwirkende sollen aus den an den Kursen teilnehmenden Personen gefunden und eingebunden werden.

Die Stadt Würzburg ist eine von 10 Kommunen in Bayern, die sich an diesem Projekt beteiligt. Gefördert wird das Projekt durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit (www.gkv-buendnis.de).

Maßnahmen / Strategien

Bereits im Jahr 2021 erfolgte die Identifizierung und Analyse der für GESTALT wichtigen Ressourcen und relevanten Strukturen. Bestehende Bewegungsangebote wurden erhoben. Interessenten für die Mitwirkung des Projektes wurden gesucht und gefunden. Das Interesse an GESTALT war bei *allen* angesprochenen Personen groß.

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle des Trägervereins HALMA e.V. ist seit vielen Jahren im Bereich der Beratung und Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren pflegenden Angehörigen im Stadtgebiet Würzburg bekannt. Daher verfügt der Verein über ein großes Netzwerk im Bereich der Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz. Kontakte bestanden zudem zum Projekt Sport trotz(t) Demenz, das in Würzburg vom TG Heidingsfeld bereits bestanden hatte. Der Zugang zu den erforderlichen Stellen als Partner der Kooperativen Planung war leicht herzustellen. Die ersten Koordinierungsgespräche wurden geführt und Partner konnten gefunden werden:

Kontaktpartner der Kooperativen Planung:

Name	Einrichtung
Verena Walther	Gesundheitsregionen Plus Region Würzburg
Dr. Michael Schwab	Geriatrische Reha-klinik d. Stiftung Bürgerspital Würzburg
Hermine Seelmann	Quartiersmanagement Heuchelhof Stadt Würzburg
Kristin Funk	Aktivbüro Stadt Würzburg
Anja Greim	Rehazentrum IMPULS Würzburg
Waltraud Markert	SC Heuchelhof
Heike Möller	DJK Würzburg
Inga Renner	TG Heidingsfeld
Andrea Steinruck	ABZ Zellerau

Die kooperative Planungsgruppe wurde 2021 aufgebaut. Herr Fleuren vom Department für Sport und Sportwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg stellte das Projekt vor. Flyer zum GESTALT-Projekt und zu den Kursen wurden erstellt. Ein Presseartikel wurde in der Main Post veröffentlicht. Eine Pressekonferenz fand im erste Quartal 2022 statt. Im nachfolgenden Berichtsteil werden die unterschiedlichen Aktivitäten im Projekt tabellarisch dargestellt.

Veranstaltungen GESTALT FAU Erlangen-Nürnberg / Teilnehmende Kommunen

Termin	Inhalt	Veranstalter	Mitarbeiter
08.02.23	Jour fixe	FAU Erlangen-Nürnberg Online	U. Steinbrück
03/2023	2. Strukturhebung Würzburg für FAU		U. Steinbrück
20.04.23	Jour fixe	FAU Erlangen-Nürnberg Online	U. Steinbrück
11.07.23	Projektübergreifendes Vernetzungstreffen GESTALT / BIG	FAU Erlangen-Nürnberg Präsenz	U. Steinbrück
27.07.23	Jour fixe	FAU Erlangen-Nürnberg Online	U. Steinbrück
20.10.23	Jour fixe	FAU Erlangen-Nürnberg Online	U. Steinbrück
16.11.23	Jour fixe	FAU Erlangen-Nürnberg Online	U. Steinbrück
12 / 22	Erstellung Jahresbericht für FAU Erlangen-Nürnberg		U. Steinbrück

Koordinierungsgespräche

Datum	Anlass	Beteiligte	Mitarbeiter
14.02.23	Koordinierungsgespräch bzgl. Übungsleitung GESTALT-Kurs Heidingsfeld	Frau Renner	U. Steinbrück
21.03.23	Koordinierungsgespräch bzgl. GESTALT-Kurs Heidingsfeld	Frau Renner	U. Steinbrück
30.03.23	Koordinierungsgespräch für Kurs in der Zellerau und Besichtigung Räumlichkeiten	Frau Möller, DJK; Frau Steinruck, ABZ	
06.04.23	Koordinierungsgespräch Exkursion Kurs Bürgerspital zum Thema Yoga	Frau Hümpfer	U. Steinbrück
06.04.23	Koordinierungsgespräch bzgl. Kursplanung Heidingsfeld	Inga Renner	U. Steinbrück
24.05.23	Koordinierungsgespräch bzgl. Kurs Heidingsfeld	Inga Renner	U. Steinbrück
29.06.23	Vorstellung GESTALT als mögliches Angebot für weitere DJK-Vereine	Bildungsreferent für Unterfranken der DJK Vereine – Herrn Hannawacker	U. Steinbrück
06.07.2023	Auswertungsgespräch Kurs Bürgerspital	Frau Scheu, Dr. Schwab	U. Steinbrück
18.07.23	Gespräch zum Thema Verstetigung / Unterstützungsmöglichkeiten	Frau Weber, Dr. Schunk, Frau Kipping	U. Steinbrück
27.09.23	Gespräch zum Thema Verstetigung / Unterstützungsmöglichkeiten /	Frau Weber, Dr. Düber, Dr. Schunk, Frau Kipping	U. Steinbrück
29.09.23	Gespräch Unterstützungsmöglichkeiten in Verstetigung Kurse; Übungsleiterschulung	Fr. Dr. Luisa Hennlein, Fa. Ensai; Frau Weber	U. Steinbrück

17.10.23	Austausch Übungsleiterinnen	Frau Markert, Frau Möller, Frau Renner, Frau Walter	U. Steinbrück
----------	-----------------------------	---	---------------

Übersicht 3: Treffen Kooperative Planung

Termin	Inhalt	Beteiligte	Mitarbeiter
Sommer	Update Stand der Dinge GESTALT-Kurs per E-Mail - für Update keine Präsenzveranstaltung notwendig	Kooperationspartner	U. Steinbrück

Übersicht 4: Öffentlichkeitsarbeit

Termin	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmerin
31.01.2023	Neujahrsempfang	HALMA	Team HALMA
01/2023	Anmeldung „Würzburg bewegt sich“	Aktivbüro	U. Steinbrück
10.03.2023	Fachtagung „Generationen im Dialog“	Seniorenbeirat Würzburg/ Landesseniorenbeirat By	U. Steinbrück
22.03.2023	Fachstellentreffen	HALMA	S. Seipp, U. Steinbrück
03/ 04 /2023	Bewerbung Kurse Heidingsfeld und Zellerau; persönliche Vorstellung in den Stadtteilen in Arztpraxen, Sanitätshäusern, Physiopraxen, Apotheken, Quartieren, AWO Zellerau etc.		U. Steinbrück
12.05.23	PSAG Gerontopsychiatrie	HALMA	U. Steinbrück U. Weber
16.09.23	Stand Stadtfest		HALMA Team
21.09.23	Stand Stadtbücherei Demenzwoche		HALMA Team
11.+12.11.2023	Stand „Gesund + Vitalmesse“		HALMA Team
	Erstellung von Flyern und Presseartikel		
13.07.23	Klausurtag HALMA		Team HALMA
03.08.23	Gespräch mit Herrn Nietzke wegen Webseite		U. Steinbrück, S. Seipp, F. Wunder
07.09.23	Planung neue Webseite		U. Steinbrück S. Seipp F. Wunder
04.12.23	Adventstee		HALMA Team
regelmäßig	Austausch – Redaktionsplan – Social Media		F. Wunder U. Steinbrück

Übersicht 5: GESTALT-Kurse

Termin	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmer
02.02.23	Erstellen Unterlagen anhand der Fragen von Frau Scheu, Bürgerspital zur Vorbereitung des 3. GESTALT-Kurses		
23.02.23	GESTALT-Kurs Bürgerspital, Exkursion Erlebnistanz mit Frau Silvia Klein	HALMA / Bürgerspital	Frau Steinbrück Frau Scheu Frau Klein
02 / 03/ 04 / 2023	Telefonate mit Interessenten der GESTALT-Kurse zur Sicherstellung, dass TN für Kurs geeignet sind		Frau Steinbrück
27.04.23	Start Kurs Zellerau, Begrüßung TN, Vorstellung von HALMA und vom Projekt; Info zu Evaluation		Frau Steinbrück Frau Renner
11.05.23	Besuch Kurs Bürgerspital zwecks Evaluation, Ausgabe der Evaluationsbögen		Frau Steinbrück, Frau Scheu
25.05.23	Ende Kurs Bürgerspital, Verabschiedung TN, Rücknahme Evaluationsbögen		Frau Steinbrück Frau Scheu
26.05.2023	Beginn GESTALT Kurs in Heidingsfeld Begrüßung TN, Vorstellung von HALMA und vom Projekt; Info zur Evaluation	HALMA Frau Renner, TG Heidingsfeld	Frau Steinbrück, Frau Renner
04.08.23	GESTALT Kurs Heidingsfeld, Exkursion		Frau Steinbrück Frau Renner
28.09.23	GESTALT Kurs Zellerau, Exkursion zum Thema Square Dance		Frau Möller, Frau Steinbrück, Ehepaar Schmitt
19.10.23	GESTALT Kurs Zellerau, Exkursion zum Thema Dehnen und Entspannung (PMR)		Frau Möller, Frau Steinbrück, Frau Papke
26.10.23	Zukunftswerkstatt GESTALT-Kurs Zellerau		Frau Möller, Frau Steinbrück
09.11.23	GESTALT-Kurs Zellerau, Exkursion zum Thema Koordination / Stabilitätstraining		Frau Möller, Frau Steinbrück, Frau Papke
23.11.23	GESTALT-Kurs Zellerau, Zukunftswerkstatt		Frau Möller, Frau Steinbrück
01.12.23	Abschluss GESTALT-Kurs Heidingsfeld, Zukunftswerkstatt		Frau Renner, Frau Steinbrück

Ausblick 2024

Das Projekt wird im Jahr 2024 weiterlaufen. Es ist geplant weitere Kurse in den Stadtteilen aufzulegen – auch wenn sie nicht mehr unmittelbar zur Modelphase gehören und für die Nachprojektphase auf 12 Einheiten gekürzt werden. In weiteren Werbeaktionen konnten neue Übungsleiter gefunden werden, die 2024 in Erlangen geschult werden sollen.

Darüber hinaus gilt es, eine nachhaltige Finanzierung für das Primärpräventionsprojekt zu finden und somit den Auftrag der Nachhaltigkeit zu erfüllen. Dies ist auf Grund der demographischen Entwicklung eine wichtige Aufgabe.

Wir danken an dieser Stelle allen, die ich im Projekt GESTALT und an der Planungsgruppe beteiligt haben.

2.7.6 Schulungskurse im Quartier



Zu Hause pflegen – eine große Herausforderung

Praktische Tipps und wichtige Grundlagen

Ein Team von Pflegekräften
und Referent:innen schult Sie



Quelle: www.istockphoto.com/de

Die Pflege eines Angehörigen ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Sie kostet viel Zeit und verlangt den pflegenden Familienangehörigen einiges ab. Pflegende möchten ihren Angehörigen bestmöglich versorgen, haben aber oft nicht das Fachwissen dazu. Beim aktuellen Personalmangel in der Altenpflege wird es zudem immer schwieriger, ambulante oder stationäre Hilfe zu bekommen. Die häusliche Pflege gewinnt an Bedeutung.

Auf Grund der Personalnot in allen Pflege- und Versorgungseinrichtungen in Würzburg wurde im seniorenpolitischen Gesamtkonzept der Stadt Würzburg festgelegt, An- und Zugehörige, aber auch der interessierten Öffentlichkeit die Gelegenheit zu bieten sich mit dem Thema Pflege - mit all ihren Facetten – vorzubereiten und auseinander zu setzen. Die Stadt Würzburg bietet in Zusammenarbeit mit dem Trägerverein HALMA e.V. und dessen Mitgliedsverbänden sowie der BARMER in den städtischen Quartieren den Basiskurse Pflege an. Es handelt sich um die

Quartiere Heuchelhof, Lindleinsmühle, Stadtmitte Matthias-Ehrenfried-Haus sowie für türkisch, und arabisch sprechende Mitbürger in den Moscheengemeinden.

Das Projekt startete im Herbst 2022 im Quartier Heuchelhof. Im Jahr 2023 wurden zwei Kurse im Heuchelhof und ein Kurs in der Lindleinsmühle durchgeführt und abgeschlossen. Ein weiterer Kurs lief 2023 im Matthias Ehrenfried Haus und im Juni 2023 startete der Kurs für die Moscheengemeinde. Alle Kurse sind gleich aufgebaut. Der zwölfteilige Kurs findet alle 14 Tage von 17.00 bis 18.30 Uhr statt.

In jeder Einheit werden die Teilnehmer von einem anderen Experten geschult, der Fachwissen zu jeweils einem bestimmten Themenbereich mitbringt.

Wie hebe, bewege und lagere ich richtig in der Pflege?

Wie kann ich die Wohnung den Bedürfnissen entsprechend umgestalten?

Auf was muss ich bei der Ernährung eines Pflegebedürftigen achten?

Welche Leistungen der Pflegeversicherung kann ich in Anspruch nehmen?

Auf all diese Fragen gibt der Kurs Antworten und praktische Anleitung. Weitere Themen sind: Krankheiten im Alter, Körperpflege, Demenz, Inkontinenz und die Begleitung in der letzten Lebensphase.

Der Kurs ist fortlaufend, das heißt die Teilnehmer können jederzeit einsteigen und hängen die fehlenden Einheiten am Ende an.

Übersicht über die über Pflegekurse 2023

Heuchelhof II	Mittwochs, 16.11.2022	Mittwochs, 28.06.2023	
Lindleinsmühle I	Mittwochs, 12.10.2022	Mittwochs, 15.03.2023	
Lindleinsmühle II	Mittwochs, 29.03.2023		
ME-Haus	Mittwochs, 07.03.2023	Mittwochs, 22.08.2023	
Moscheengemeinde	Donnerstags, 04.05.2023	Donnerstags, 05.10.2023	

3. Ausblick

Der Jahresbericht 2023 bestätigt den Erfolg der Arbeit der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle – Fachstelle für pflegende Angehörige. Dies belegen nicht nur die Fallzahlen, sondern auch die Anfragen nach Kursen, Vorträgen und Aufklärungsveranstaltungen. Die Zahl der Beratungen in der Beratungsstelle lag 2023 niedriger, was wiederum dem Verlust einer Kollegin zuzuschreiben war und unter den verbleiben den Kolleginnen zu einer Umstrukturierung der Aufgaben geführt hatte.

Die Anbindung an den Pflegestützpunkt (PSP) an einem halben Tagen in der Woche bringt viele Synergieeffekte. Die FAS-Mitarbeiterinnen können mit den Pflegeberaterinnen direkt in Einzelfällen die offenen Fragen der Angehörigen vor Ort klären. Einige Klienten nehmen sowohl die Beratung durch die Mitarbeiter im PSP als auch die Beratung der FAS Mitarbeiterinnen wahr. Dies führt zu einer gelebten Vernetzungsarbeit vor Ort. Auch haben die Klienten das Gefühl, mit ihren Fragen sehr gut beraten zu werden.

Aufgrund der sich ständig verändernden Rahmenbedingungen müssen – und die Pandemie hat dies eindrücklich bewiesen - die Konzepte immer wieder angepasst und vor allem weiterentwickelt werden. Die Änderungen beziehen sich auf die öffentliche Förderung oder Angehörige, die selbst an einer psychischen Erkrankung leiden. Hinzu kommen Krankheitsbilder wie Frontotemporale Demenz (FTD), multimorbide Patienten mit Demenz oder Menschen mit Depressionen, die Versorgungslücken in der Betreuung von älteren Menschen zwischen 50 und 70 Jahren deutlich werden lassen.

Die zunehmenden Anfragen zu Schulungen von Angehörigen, zu spezialisierten Arbeitskreisen im Netzwerk der Altenhilfe/Psychiatrie, führt dazu, dass die Fachstelle genaue Informationen über die Versorgungslandschaft in Stadt und Landkreis Würzburg vorhält. Durch den erhöhten Bekanntheitsgrad der Beratungsstelle von HALMA e. V. steigt die Nachfrage nach Beratung seitens pflegender Angehöriger.

Als Ausblick für das Jahr 2024 der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle wird an folgenden Projekten gearbeitet werden:

- Entwicklung neuer Formate, die auch unter veränderten Rahmenbedingungen den Auftrag der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle erfüllen können
- Unterstützung der Träger beim Aufbau von Unterstützungsangeboten im Alltag für chronisch psychisch Kranke, die alt geworden sind oder erst im Alter psychisch krank werden.
- die trägerübergreifende Schulung der Helfer im Verbund vorantreiben. Darüber hinaus werden Helferschulungen weiterhin in den Landkreisen Würzburg, Kitzingen und Main-Spessart durchgeführt
- Ausbau der Einzelfallarbeit im Rahmen des Stadtbau-Projektes 2024
- Aufbau von Angehörigenschulungen in den Quartieren von Würzburg, als Angebot für Angehörige, Basiswissen rund um das Thema Pflege zu erwerben und damit einen kleinen Ausgleich für fehlende Pflegekräfte in den Einrichtungen anzugehen.

Wir danken allen, die im Jahr 2023 mit uns vertrauensvoll zusammengearbeitet haben und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.